1 Infoniqa Payroll Desktop Installation

Installation

Diese Bedienungsanleitung behandelt die Installation des Infoniqa Payroll Desktop-Paketes.

Hinweis: Sollten Sie Informationen zu einer bestimmten Funktion suchen, so empfiehlt sich die Verwendung des Stichwortverzeichnisses; ist Ihnen ein Begriff unklar, so schlagen Sie bitte die Erklärung im Glossar nach.

Weitere aktuelle Informationen und Updates zu den Infoniqa Payroll Desktop-Produkten können Sie von unserer Internet-Homepage beziehen:

http://www.Infoniqa.de/

Folgende Themen werden in diesem Kapitel behandelt:

Die in diesem Handbuch abgebildeten Fenster und Sinnbilder sind als Beispiele gedacht und müssen nicht unbedingt den tatsächlichen Fenstern und Sinnbildern entsprechen.

Trademarks and service marks:

The following terms are trademarks:
Windows Microsoft Corporation
UNIX X/Open Company Limited

Other company, product, and service names, which may be denoted by a double asterisk (**) in this publication, may be trademarks of others.

2 Installation

Dieses Kapitel behandelt die Installation der PC Komponenten des Paketes Infoniqa Payroll Desktop2.

Weitere aktuelle Informationen können Sie von unserer Internet-Homepage beziehen:

http://www.Infoniqa.de/

Auf unserer Homepage finden Sie Antwort auf viele Fragen zum Thema INFONIQA PAYROLL Desktop2 PC-Komponenten, weiters eine Reihe von Download-Möglichkeiten sowie aktuelles zu unseren Produkten.

Folgende Themen werden in diesem Kapitel behandelt:

2.1 Was ist Infoniqa Payroll Desktop?

Sie haben nun die Möglichkeit, Auswertungen und Listen am PC zu erstellen, selbst anzupassen und z.B. in eine Tabellenkalkulation oder Textverarbeitung zu exportieren.

Ihre Stamm- und Bewegungsdatenbasis bleibt aber SICHER und STABIL in der Datenbank Ihrer AS/400 gespeichert.

2.2 Inhalt des Paketes

- Infoniqa Payroll - Bescheinigungswesen Bescheinigungs-Manager Vordefinierte Bescheinigungen (z.Zt. 28 Bescheinigungen)

- Infoniqa Payroll - Desktop Berichtswesen Desktop Berichte Manager Desktop Berichte Designer Desktop Berichte Assistant Vordefinierte Lohn-Berichte Datenexport nach Word, Excel, ASCII

- INF - Desktop Stammdaten Datenexport nach Word, Excel, ASCII

- Infoniqa Payroll - Desktop Elstermanager (nur zu installieren auf dem PC, der nur Internetverbindung hat, aber keine AS/400-Verbindung)

- Infoniqa Payroll - Installer dient zur Infoniqa Payroll Programmpflege auf der AS/400

- dakotaag 4.1 Build 6 (Lizenzpflichtige Option)

2.3 Systemvoraussetzungen

Folgende Themen werden in diesem Kapitel behandelt:

2.3.1 PC-Hardware Voraussetzungen

Zur korrekten Installation der Komponenten des Infoniqa Payroll Desktop Paketes ist ein Personal Computer mit folgenden Eigenschaften erforderlich:

- Prozessor: ab Pentium 1Ghz
- Hauptspeicher: 512MB (Empfehlung 1GB)
- Festplatte: ca. 200 MB für die Programme, Daten sind extra zu berücksichtigen (Empfehlung 500MB zusätzlich)
- Graphikkarte: mindestens Auflösung 1024x768, 256 Farben
- Netzwerkkarte: falls Online Betrieb für die Kommunikation zur AS/400

2.3.2 PC-Software Voraussetzungen

Zur korrekten Installation der PC Komponenten des Infoniqa Payroll Desktop Paketes ist folgende Software Voraussetzung die grundsätzlich unter lokalem Administrator installiert werden sollte:

Wichtig: Bei der Benutzerdefinierten Installation von Client Access Express ist darauf zu achten, dass der Client Access OLE-DB Provider mit installiert wird. Die Auswahl dazu befindet sich im Abschnitt Datenzugriff. Der Client Access OLE-DB Provider ist Voraussetzung für den Datenzugriff auf die AS/400 mit dem Infoniqa Payroll Desktop.

Hinweis: Der Infoniqa Payroll Desktop ist als Einzelplatz Anwendung konzipiert. Eine Verwendung mit z.B. dem Windows Terminal Server wird mit Einschränkung auf Windows Server 2000 und Windows Server 2003 bzw. 2008 unterstützt.

- Betriebssystem Windows XP prov. SP3 (oder höher), Windows Vista Business, Ultimate oder Enterprise, Windows 7 Bussiness, Ultimate oder Enterprice
- AS/400 Verbindung: IBM Client Access Express (Benutzerdefinierte Installation mit ODBC und OLEDB empfohlen), Version V5R1, mind. Service-Pack SI10376
- oder
- IBM iSeries Access, Version V5R2, mind. Service-Pack SI09809
- oder
- IBM iSeries Access, Version V5R3, mind. Service-Pack SI10817
- oder
- IBM iSeries Access, Version V5R4, mind. Service-Pack SI25949 (Voraussetzung für Windows Vista)
  oder
- IBM iSeries Access, Version V6R1(Voraussetzung für Windows Server2008 und Windows 7)
  oder
- IBM iSeries Access, Version V6R1(Voraussetzung für Windows Server2008 und Windows 7)
  Achtung: Die IBM hat bei Windows Vista und Windows 7 nur Business, Ultimate bzw. Enterprise in Verbindung mit iSeries Access V5R4 SI25949 bzw. V6R1 freigegeben, ältere Client Access Versionen werden für Windows Vista und Windows 7 auch in Zukunft nicht unterstützt. Der Desktop ist bis auf den Infoniqa Payroll Installer unter Windows Vista und Windows 7 lauffähig, getestet und freigegeben. Sollten Sie über den PC über Netzwerkfreigabe mit Ordnern im QDLS oder auf Verzeichnisse im IFS der iSeries zugreifen wollen z.B. für Dakota, Elctr. Zahlungsverkehr ect. raten wir zwingend von der Verwendung von Windows Vista ab.
- MS Office 2000, XP, 2003 oder 2007, falls Sie Daten nach Excel oder Word exportieren wollen. Für Bescheinigungen und Verdiensterhebung wird Word benötigt.
- Infoniqa Payroll Installer setzt voraus Internet Explorer ab 6 SP1 (oder vergleichbare andere

Anbieter mit aktuellem Update).
- Microsoft XML Parser (MSXML) 3.0, Service Pack 4 (SP4)
- J2SE Runtime Environment 6.0, v1.6.0_07. Das JRE muss vor dem Desktop installiert werden, da bei der Installation von Desktop zwei JAR-Files ausgetauscht werden. Wird das J2SE nach der Installation von Desktop installiert, oder ein Update des J2SE durchgeführt, müssen die JAR-Files erneut in das J2SE kopiert werden. Unter Start / Programme / Infoniqa Payroll gibt es ein Menüpunkt ServiceProgramme / JAR-Policies für ELSTER kopieren. Durch Aufruf dieses Menüpunktes werden die notwendigen Dateien ausgetauscht.

2.3.3 AS/400 Software Voraussetzungen

Entsprechende Version von IBM Client Access auf der AS/400 und der Kommunikationssoftware (TCP/IP).

2.3.3.1 Client Access/iSeries Access (fortführend Client Access genannt)

- iSeries Access for Windows Version/Release in Verbindung mit diesen i5/OS and OS/400 Versionen
- iSeries Access Version V5R4 in Verbindung mit i5/OS Versionen V6R1, V5R4, V5R3, V5R2*
- iSeries Access Version V5R3 in Verbindung mit i5/OS Versionen V6R1, V5R4, V5R3, V5R2*, V5R1*
- iSeries Access Version V5R2 in Verbindung mit i5/OS Versionen V5R4, V5R3, V5R2*, V5R1*, V4R5*
- iSeries Access Version V5R1 in Verbindung mit i5/OS Versionen V5R3, V5R2, V5R1*, V4R5*, V4R4*
- iSeries Access Version V6R1 in Verbindung mit i5/OS Versionen V6R1, V5R4, V5R3
- iSeries Access Version V7R1 in Verbindung mit i5/OS Versionen V7R1, V6R1, V5R4

  * Durch Abkündigungen seitens der IBM Client Access Versionen für V5R2 oder früher kann der Support nur eingeschränkt erteilt werden.

Informationen zu den aktuellen Client Access Versionen (Service Packs) finden Sie auf folgender Internet Seite:

http://www-03.ibm.com/systems/i/software/access/windows/supportedos.html

2.3.4 Netzwerk Voraussetzungen

Um die volle Funktionalität der PC Komponenten des Paketes Infoniqa Payroll Desktop auszunützen, benötigen Sie eine Netzwerkverbindung zwischen Ihrem Personal Computer und Ihrer AS/400 (bzw. Ihren AS/400 Systemen).

Bei Problemen mit der Netzwerkverbindung wenden Sie sich bitte an Ihren Netzwerk- oder System Administrator.

2.3.5 Konfigurationsarbeiten

Zur korrekten Installation der PC Komponenten des Infoniqa Payroll Desktop Paketes sind folgende Konfigurationsarbeiten auf Ihrem Personalcomputer notwendig:

Konfiguration des IBM Client Access/400

Einrichten eines Druckers in Ihrem Betriebssystem: Richten Sie einen lokalen Drucker oder Drucker an einem Netzwerkserver in Ihrem Betriebssystem ein. Wenden Sie sich bitte an Ihren Netzwerk- oder Systemadministrator, um die Type und eventuelle Konfigurationparameter Ihres Druckers zu erfragen. Die Hilfefunktionen Ihres Betriebssystems beschreiben alle Aktionen zur Durchführung dieser Arbeit.

Hinweis: Sollten Sie keinen Drucker installiert haben, so können Sie den Infoniqa Payroll Desktop Berichte-Designer zur Erstellung von Berichte-Layouts nicht verwenden.

2.3.6 Updates

Generell gilt es verfügbare Updates (CD-Lieferungen sowie Internetupdates) die die AS/400 und (!Desktop) betreffen, regelmäßig zu prüfen und zu installieren.

2.4 Die Infoniqa Payroll Desktop CD-ROM

Die CD-ROM enthält folgendes:

Infoniqa Payroll Desktop
Dokumentation zu Infoniqa Payroll Desktop als PDF(Version 5.01)

Weiters enthält die CD-ROM die Datei Desktop.exe, die nach Einlegen der CD-ROM (falls in Windows eingestellt) automatisch gestartet wird (siehe "Automatischer Start des Installationsprogrammes von der CD-ROM").

Wichtige Produkt- und Installationsinformationen entnehmen Sie bitte der Datei ReadPA.txt. In dieser Datei sind außerdem sogenannte "last minute"-Informationen enthalten, die nicht mehr in die Handbücher integriert werden konnten.

2.5 Installationsprogramm

Das Installationsprogramm führt Sie durch die einzelnen Schritte, die notwendig sind, um Ihr System für die Verwendung der Infoniqa Payroll Desktop-Programme einzurichten. I.A. erfolgt im Anschluss an die Installation die Konfiguration des Systems bzw. der einzelnen Komponenten.

2.5.1 Start des Installationsprogrammes über das CD-Menü

Nach dem einlegen der CD wird das CD-Menue automatisch gestartet Wählen Sie im Start-Menü den Menüpunkt "INSTALLATION-Desktop":

(Abbildung 1: CD-Menü)

Danach wird das Installationsmenü angezeigt

(Abbildung 2: Installationsmenü)

Folgende Installationsreihenfolge ist einzuhalten.

- Installation der JAVA-Runtime, wenn nicht bereits schon installiert.
- Installation von Desktop, bei vorhandener Vorgängerversion wird automatisch ein Update durchgeführt.
- Installation von dakotaag. WICHTIG! Nur auf den PC's installieren wo dieses auch benötigt wird. Die Installation kann erst durchgeführt werden, wenn der Bescheinungsmanager nach der Installation des Desktop einmal gestartet wurde, und eine Lizenz auf der iSeries gefunden wurde.

2.5.2 Start des Installationsprogrammes über das Internet

Der Infoniqa Payroll Desktop kann auch ohne CD über das Internet installiert werden. Unter dem folgendem Link:

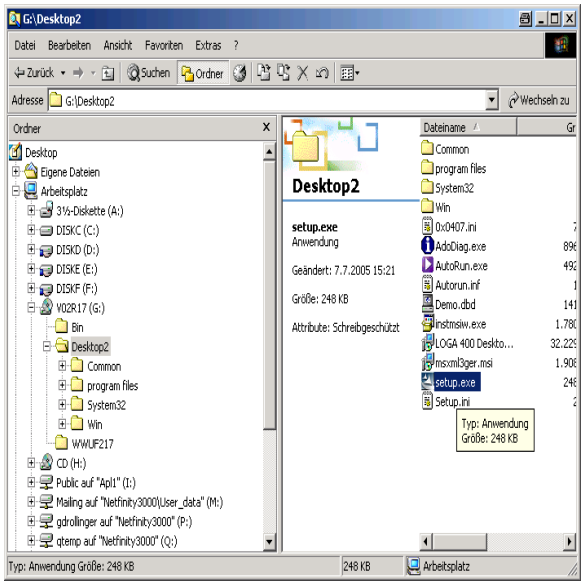
https://helpdesk.infoniqa.com/loga400/download.asp

kann der komplette Desktop geladen und installiert werden.

Nach dem Download des Installationsprogrammes beginnt Setup mit den Vorarbeiten zur Installation. Lesen Sie mehr darüber im Kapitel "Installation: Start des Setup-Programmes".

2.5.3 Start des Installationsprogrammes über den Windows-Explorer

Starten Sie den Windows-Explorer (bzw. den Windows-NT-Explorer) über das Start-Menü und wählen Sie in der linken Fensterhälfte das CD-ROM-Laufwerk und dort das Unterverzeichnis "Setup" aus; starten Sie nun das Setup-Programm durch einen Doppelklick auf sein Symbol in der rechten Fensterhälfte:



(Abbildung 3: Start Setup im Windows-Explorer)

Nach dem Aufruf des Installationsprogrammes beginnt Setup mit den Vorarbeiten zur Installation. Lesen Sie mehr darüber im Kapitel "Installation: Start des Setup-Programmes".

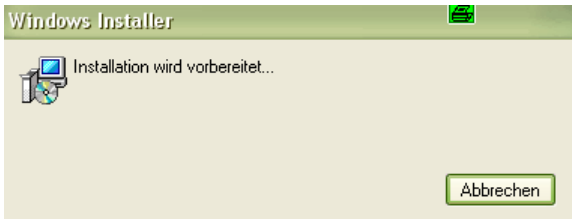
2.5.4 Installation: Start des Setup-Programmes

Nach dem Aufruf des Setup-Programmes werden Initialisierungsdateien auf Ihre Festplatte kopiert, die nach der Installation wieder entfernt werden.

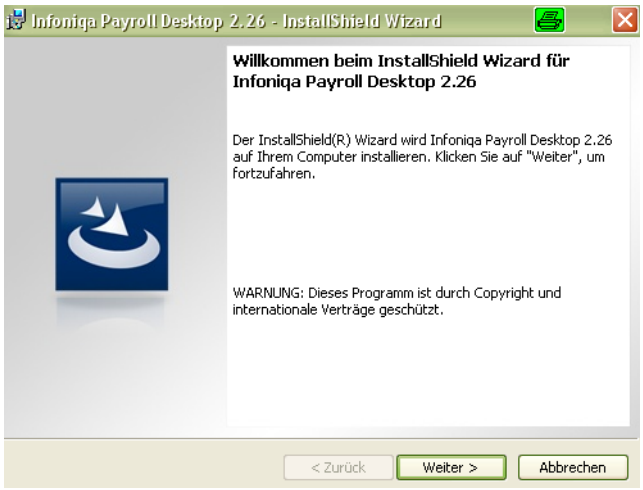
Danach wird der Startbildschirm angezeigt. Bitte lesen Sie die hier aufgeführten Hinweise aufmerksam durch.

Infoniqa Payroll Desktop 2.26 - InstallShield Wizard
Installation wird vorbereitet...
Infoniqa Payroll Desktop 2.26 Setup bereitet den InstallShield Wizard vor, der Sie durch den Setup-Vorgang leiten wird. Bitte warten.
Konfigurieren von Windows Installer
Abbrechen

(Abbildung 4: Vorbereitung Installation)



(Abbildung 5: Vorbereitung Installation)

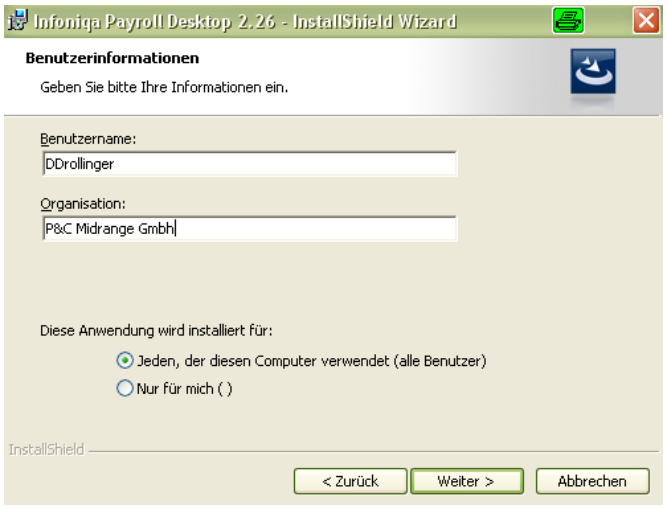

Infoniqa Payroll Desktop 2.26 - InstallShield Wizard
Willkommen beim InstallShield Wizard für Infoniqa Payroll Desktop 2.26
Der InstallShield(R) Wizard wird Infoniqa Payroll Desktop 2.26 auf Ihrem Computer installieren. Klicken Sie auf "Weiter", um fortzufahren.
WARNUNG: Dieses Programm ist durch Copyright und internationale Verträge geschützt.
< Zurück
Weiter >
Abbrechen

(Abbildung 6: Willkommen-Bildschirm)

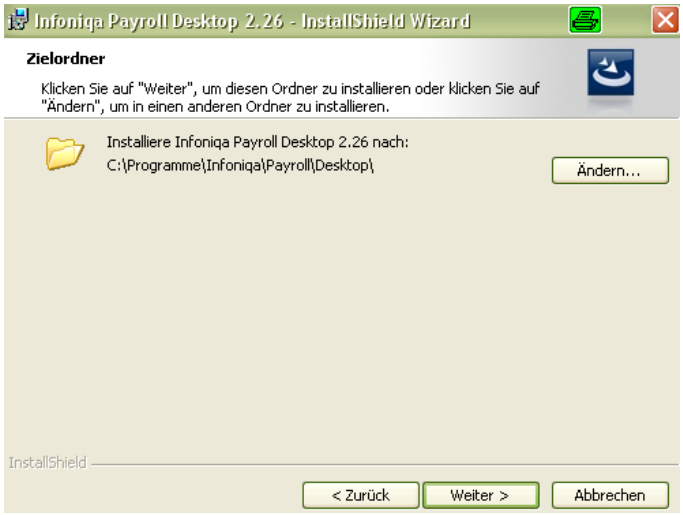
Durch Drücken des Druckknopfes "Weiter" gelangen Sie zum nächsten Teil des Installationsprogrammes.

2.5.5 Installation: Benutzerinformationen

Geben Sie nun Ihren Namen und den Ihrer Firma ein:

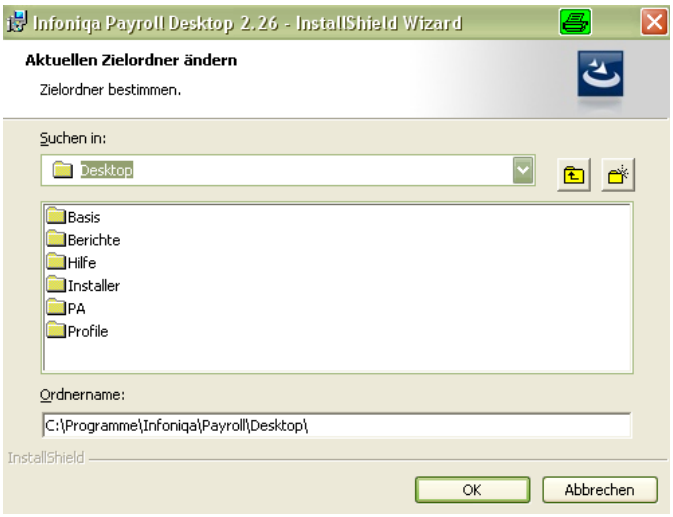


(Abbildung 7: Benutzerdaten)


Infoniqa Payroll Desktop 2.26 - InstallShield Wizard
Zielordner
Klicken Sie auf "Weiter", um diesen Ordner zu installieren oder klicken Sie auf "Ändern", um in einen anderen Ordner zu installieren.
Installiere Infoniqa Payroll Desktop 2.26 nach:
C:\Programme\Infoniqa\Payroll\Desktop\
Ändern...
InstallShield
< Zurück
Weiter >
Abbrechen

(Abbildung 8: Installationsverzeichnis wechseln)

Mit dem Druckknopf "Verzeichnis wechseln" können Sie den Pfad für die Installation ändern:



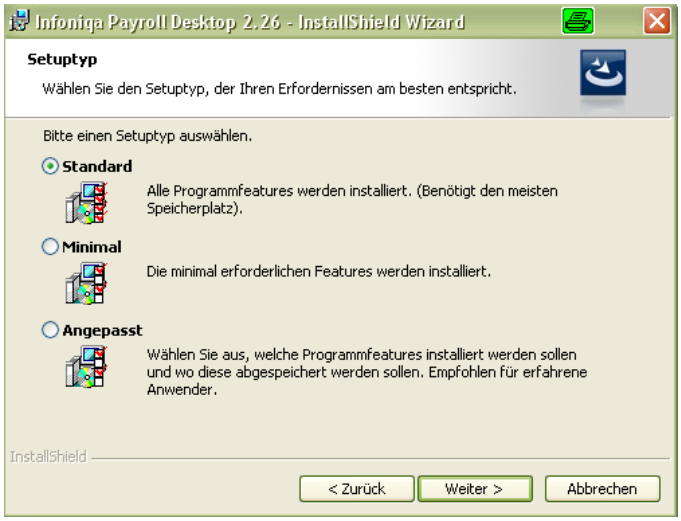
(Abbildung 9: Installationsverzeichnis wechseln)

Wählen Sie das gewünschte Verzeichnis aus der Verzeichnisliste oder geben Sie den Pfad direkt an und klicken Sie danach auf "OK", um Ihre Angaben zu bestätigen.

Durch Drücken des Druckknopfes "Ok" gelangen Sie zum nächsten Teil des Installationsprogrammes.

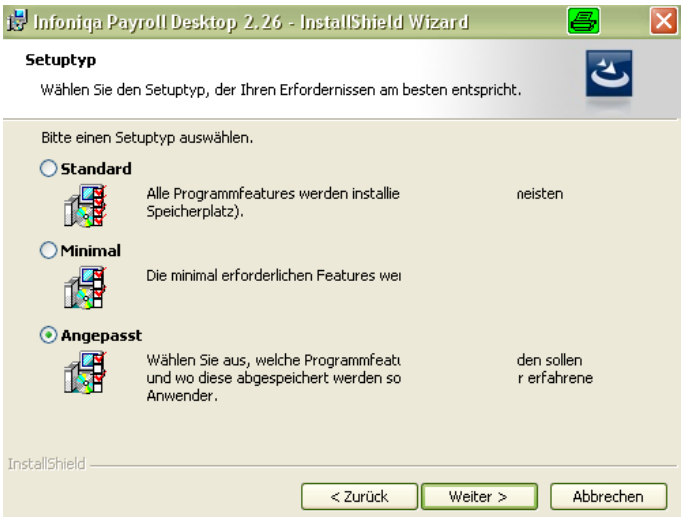
2.5.6 Installation: Setuptyp

Sie werden nun gefragt in welchem Umfang die Installation erfolgen soll


Infoniqa Payroll Desktop 2.26 - InstallShield Wizard
Setuptyp
Wählen Sie den Setuptyp, der Ihren Erfordernissen am besten entspricht.
Bitte einen Setuptyp auswählen.
Standard
Alle Programmfeatures werden installiert. (Benötigt den meisten Speicherplatz).
Minimal
Die minimal erforderlichen Features werden installiert.
Angepasst
Wählen Sie aus, welche Programmfeatures installiert werden sollen und wo diese abgespeichert werden sollen. Empfohlen für erfahrene Anwender.
InstallShield
< Zurück
Weiter >
Abbrechen

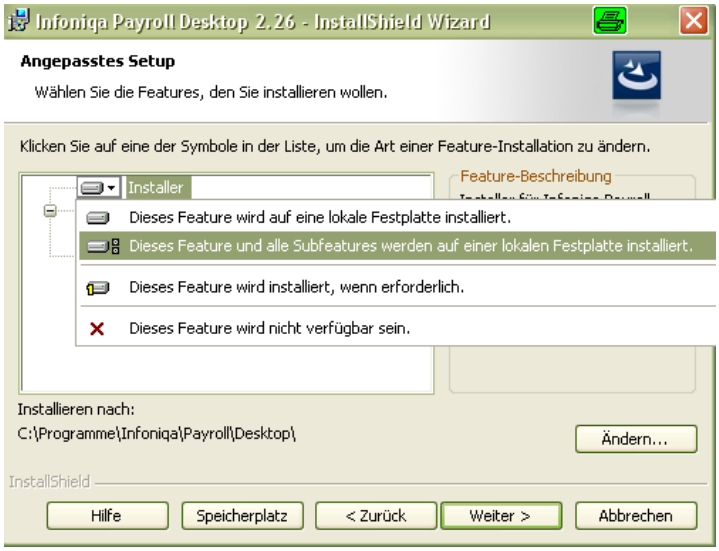
(Abbildung 10: Standard Installation)

Bei einer Standard Installation wird der Infoniqa Payroll Installer und der komplette Desktop installiert. Bei einer Minimal Installation wird nur der Infoniqa Payroll Installer installiert.



(Abbildung 11: Angepasste Installation)

Bei einer Angepassten Installation können Sie individuell Auswählen welche Komponenten installiert werden sollen.


Infoniqa Payroll Desktop 2.26 - InstallShield Wizard
Angepasstes Setup
Wählen Sie die Features, den Sie installieren wollen.
Klicken Sie auf eine der Symbole in der Liste, um die Art einer Feature-Installation zu ändern.
Feature-Beschreibung
Installer
Dieses Feature wird auf eine lokale Festplatte installiert.
Dieses Feature und alle Subfeatures werden auf einer lokalen Festplatte installiert.
Dieses Feature wird installiert, wenn erforderlich.
Dieses Feature wird nicht verfügbar sein.
Installieren nach:
C:\Programme\Infoniqa\Payroll\Desktop\
Ändern...
InstallShield
Hilfe
Speicherplatz
< Zurück
Weiter >
Abbrechen

(Abbildung 12: Feature Auswählen)

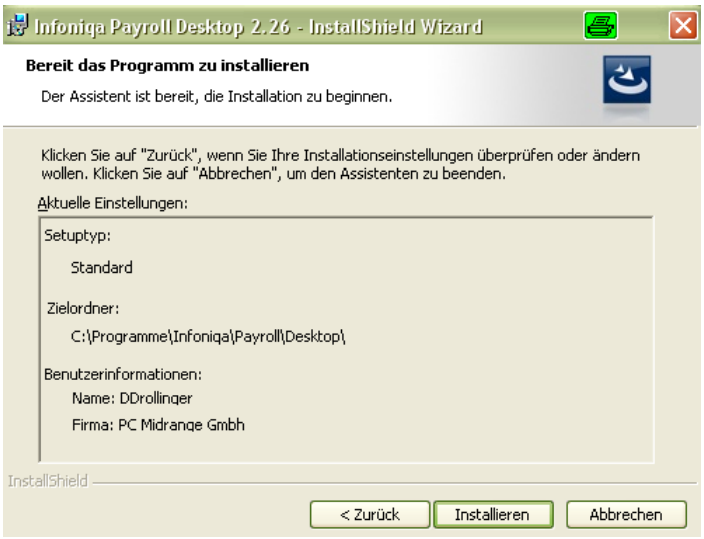
Durch Anklicken eines Features kann es Aus- oder Abgewählt werden.

Hinweis: Die gleichzeitige Auswahl von "Desktop komplett" und "nur ElsterManager" ist nicht notwendig, da der ElsterManager im "Desktop komplett" beinhaltet ist.

Durch Drücken des Druckknopfes "Weiter" gelangen Sie zum nächsten Teil des Installationsprogrammes.

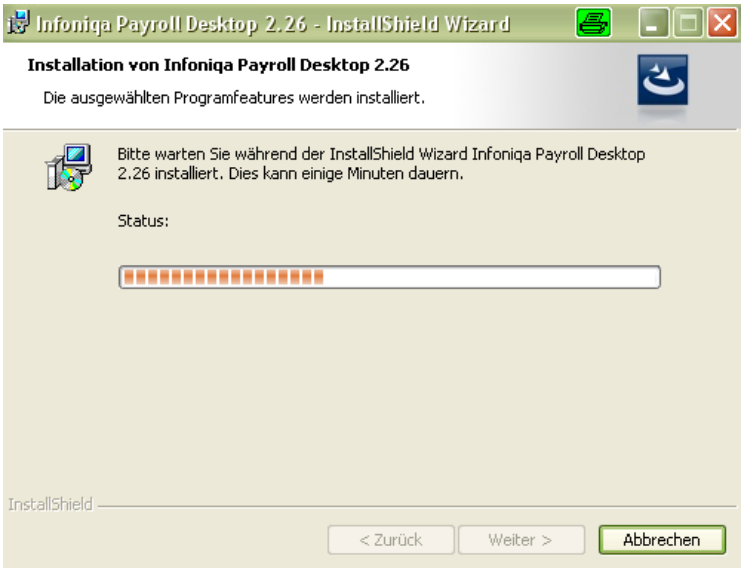
2.5.7 Installation: Kopiervorgang starten

Vor dem Kopieren werden Ihre Aktuelle Einstellungen nochmals angezeigt.



(Abbildung 13: Bereit das Programm zu installieren)

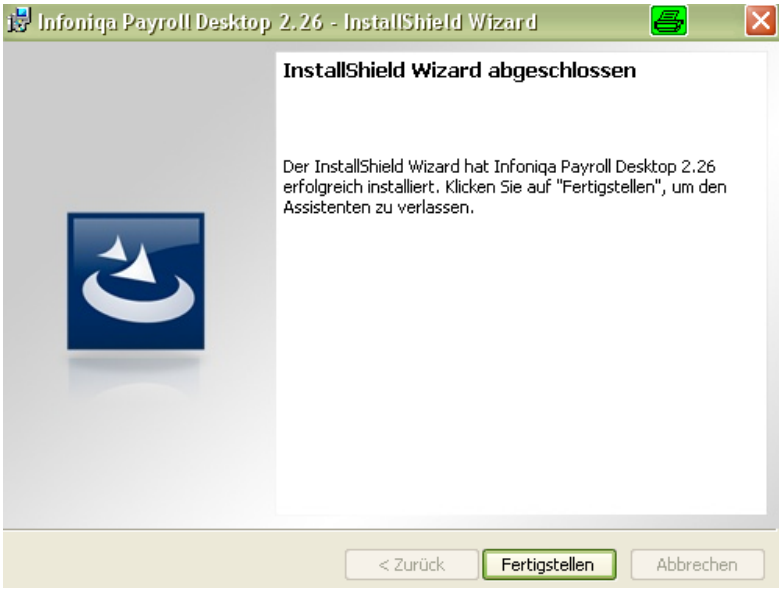
Während der eigentlichen Installation werden Sie über den Fortschritt und die aktuell durchgeführte Aktion auf dem Laufenden gehalten.


Infoniqa Payroll Desktop 2.26 - InstallShield Wizard
Installation von Infoniqa Payroll Desktop 2.26
Die ausgewählten Programfeatures werden installiert.
Bitte warten Sie während der InstallShield Wizard Infoniqa Payroll Desktop 2.26 installiert. Dies kann einige Minuten dauern.
Status:
InstallShield
< Zurück
Weiter >
Abbrechen

(Abbildung 14: Installation starten)

2.5.8 Installation: Setup abgeschlossen

Wurden alle Dateien ordnungsgemäß kopiert und die Änderungen an der Systemkonfiguration erfolgreich geschrieben, so wird ein abschließender Dialog mit einer entsprechenden Erfolgsmeldung angezeigt:


Infoniqa Payroll Desktop 2.26 - InstallShield Wizard
InstallShield Wizard abgeschlossen
Der InstallShield Wizard hat Infoniqa Payroll Desktop 2.26 erfolgreich installiert. Klicken Sie auf "Fertigstellen", um den Assistenten zu verlassen.
< Zurück
Fertigstellen
Abbrechen

(Abbildung 15: Erfolgsmeldung)

Je nachdem, wie veraltet Ihr System ist, kann es während der Installation zu einem Neustart kommen, diese werden durch entsprechende Meldungen angekündigt.

Nach erfolgreicher Beendigung der Installation kommen Sie wieder an den Ausgangspunkt, also z.B. den automatischen Anfangsschirm zurück. Klicken Sie dort auf den Knopf "Fertigstellen", um den Bildschirm zu verlassen.

Hinweis: Lesen Sie bitte unbedingt die Anmerkungen in der Readme-Datei; hier finden Sie vor allem auch Informationen, die zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Dokumentation noch nicht bekannt waren.

2.6 Deinstallation

Folgende Themen werden in diesem Kapitel behandelt:

2.6.1 Allgemeine Anmerkungen zur Deinstallation

Unter folgenden Umständen kann es evtl. notwendig werden, das Infoniqa Payroll Desktop-Paket oder Teile davon wieder von Ihrem Rechner zu entfernen:

- Aus lizenzrechtlichen Gründen, wenn Sie Ihre Infoniqa Payroll Desktop-Version nicht mehr weiter verwenden dürfen.
- Aus lizenzrechtlichen Gründen, wenn Sie den Rechner veräußern wollen.
- In einzelnen Fällen vor der Installation einer neuen Infoniqa Payroll Desktop-Version; in diesem Fall werden Sie aber in der neuen Version beiliegenden Installationsanweisung auf diesen Umstand hingewiesen.

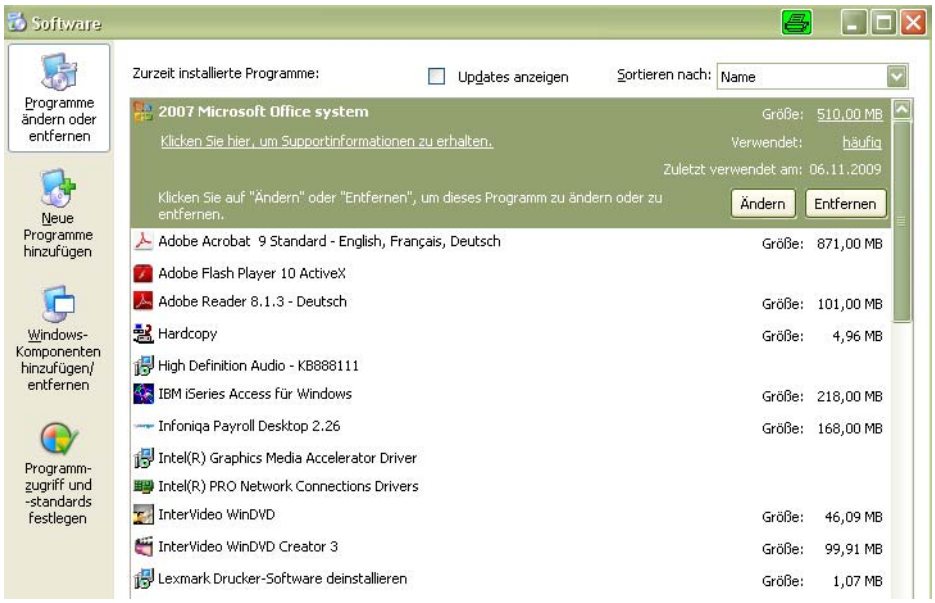
Die Deinstallationsroutine wird dabei alle bei der Installation auf Ihre Festplatte kopierten Dateien – sofern Sie nicht von anderen Programmen benötigt werden – und die Verweise auf die Infoniqa Payroll Desktop-Programme im Startmenü und in der Registrierung löschen. Nicht gelöscht werden dagegen die von Ihnen während der Verwendung des Programmes erzeugten Dateien (Berichte, Masken-Designs etc.).

2.6.2 Start Deinstallations-Routine

Haben Sie sich gemäß den allgemeinen Anmerkungen zur Deinstallation dazu entschlossen, tatsächlich eine Deinstallation des Infoniqa Payroll Desktop-Paketes durchzuführen, so wählen Sie im Start-Menü den Menüpunkt "Einstellungen – Systemsteuerung":

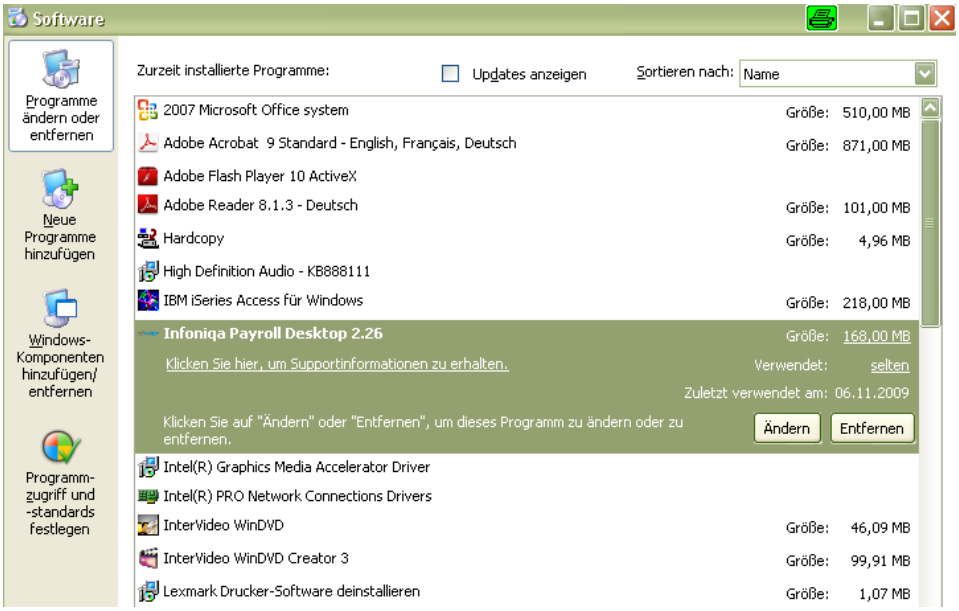
(Abbildung 16: Öffnen der Systemsteuerung)

Die Systemsteuerung kann sich je nach Systemeinstellungen auch etwas anders darstellen; jedenfalls ist einer der hier aufgeführten Punkte mit "Software" benannt. Wählen Sie dieses Modul durch einen Doppelklick mit der linken Maustaste oder durch Anwählen mit den Pfeiltasten und anschließender Betätigung der Eingabetaste aus:



(Abbildung 17: Eigenschaften von Software)

Im nun erscheinenden Dialog finden Sie auf der ersten Seite ("Installieren/Deinstallieren") eine Liste aller auf diesem Rechner installierten Windows 98- bzw. Windows-NT-konformen Programme. Um die deinstallation der Infoniqa Payroll Desktop-Programme zu starten wählen Sie aus der Liste (event. unter Benutzung der Rollleisten) den Eintrag "Infoniqa Payroll Desktop" aus und betätigen den Druckknopf "Hinzufügen/Entfernen":

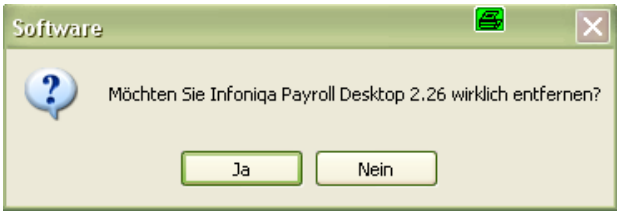


(Abbildung 18: Ausgewählte Software Infoniqa Payroll Desktop)

Es beginnt nun der zweite Schritt der Deinstallation.

2.6.3 Deinstallations-Mechanismus

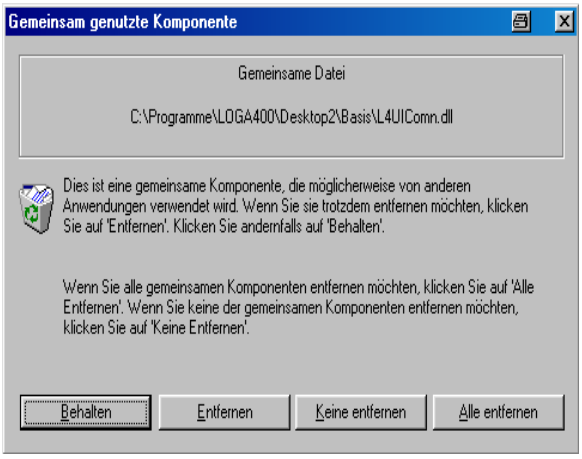
Im zweiten Schritt der Installation werden Sie zuerst noch einmal gefragt, ob Sie tatsächlich mit der Deinstallation der Infoniqa Payroll Desktop-Programme fortfahren wollen; betätigen Sie den Druckknopf "Ja" wirklich nur, wenn Sie sich der Konsequenzen bewusst sind:



(Abbildung 19: Sicherheitsabfrage Deinstallation)

Der Rest der Deinstallation läuft im Normalfall automatisch ab; eine Fortschrittsanzeige wird Ihnen währenddessen angezeigt.

Während der Deinstallation werden auch gemeinsam benutzte Dateien gelöscht. Bevor dies geschieht, werden folgende Sicherheitsabfragen angezeigt:


Gemeinsam genutzte Komponente
Gemeinsame Datei
C:\Programme\LOGA400\Desktop2\Basis\L4UIComn.dll
Dies ist eine gemeinsame Komponente, die möglicherweise von anderen Anwendungen verwendet wird. Wenn Sie sie trotzdem entfernen möchten, klicken Sie auf 'Entfernen'. Klicken Sie andernfalls auf 'Behalten'.
Wenn Sie alle gemeinsamen Komponenten entfernen möchten, klicken Sie auf 'Alle Entfernen'. Wenn Sie keine der gemeinsamen Komponenten entfernen möchten, klicken Sie auf 'Keine Entfernen'.
Behalten
Entfernen
Keine entfernen
Alle entfernen

(Abbildung 20: Gemeinsame Komponenten entfernen)

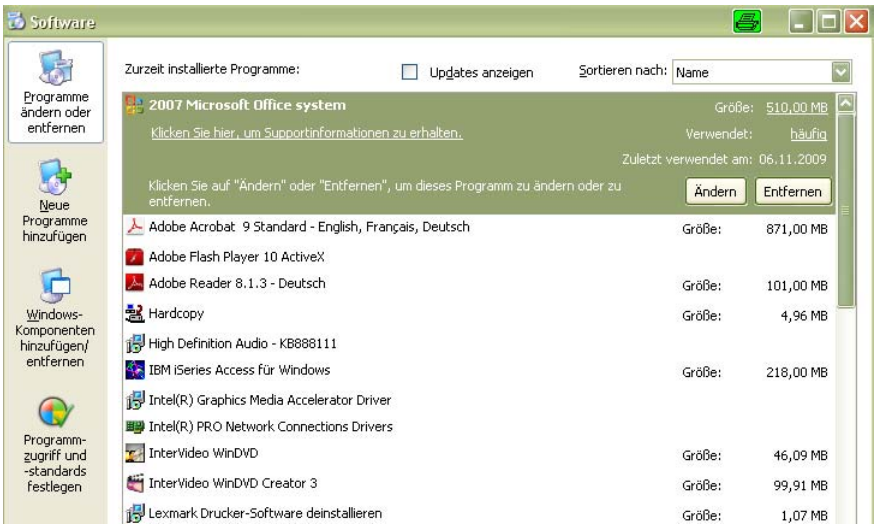
Klicken Sie auf "Behalten", wenn Sie die angezeigte Datei nicht deinstallieren wollen. Um das Infoniqa Payroll Desktop-Paket komplett zu deinstallieren, klicken Sie auf "Alle entfernen".

Es beginnt nun der dritte Schritt der Deinstallation.

2.6.4 Ende Deinstallations-Routine

Nach dem Abschluss der Deinstallation wird eine Erfolgsmeldung ausgegeben; drücken Sie nun den "OK"-Knopf, um das Deinstallationsprogramm zu beenden:

Nach der Rückkehr zum Dialog "Eigenschaften von Software" ist natürlich die Infoniqa Payroll Desktop-Anwendung auch aus der Liste der installierten Programme gelöscht worden; schließen Sie den Dialog durch Betätigung des "OK"-Knopfes:


Software
Programme ändern oder entfernen
Neue Programme hinzufügen
Windows-Komponenten hinzufügen/ entfernen
Programm-zugriff und -standards festlegen
Zurzeit installierte Programme:
Updates anzeigen
Sortieren nach: Name
2007 Microsoft Office system
Größe: 510,00 MB
Klicken Sie hier, um Supportinformationen zu erhalten.
Verwendet: häufig
Zuletzt verwendet am: 06.11.2009
Klicken Sie auf "Ändern" oder "Entfernen", um dieses Programm zu ändern oder zu entfernen.
Ändern
Entfernen
Adobe Acrobat 9 Standard - English, Français, Deutsch Größe: 871,00 MB
Adobe Flash Player 10 ActiveX
Adobe Reader 8.1.3 - Deutsch Größe: 101,00 MB
Hardcopy Größe: 4,96 MB
High Definition Audio - KB888111
IBM iSeries Access für Windows Größe: 218,00 MB
Intel(R) Graphics Media Accelerator Driver
Intel(R) PRO Network Connections Drivers
InterVideo WinDVD Größe: 46,09 MB
InterVideo WinDVD Creator 3 Größe: 99,91 MB
Lexmark Drucker-Software deinstallieren Größe: 1,07 MB

(Abbildung 21: "Eigenschaften von Software" nach Deinstallation)

Die Deinstallation ist damit beendet. Um eine erneute Installation der Infoniqa Payroll Desktop-Programm durchzuführen, folgen Sie bitte den Installationsanweisungen (Allgemeine Installationshinweise).

Hinweis: Wie zuvor beschrieben werden individuelle Einträge nicht gelöscht. Dies können Sie tätigen indem Sie unter dem vorzugsweise "Windows Explorer" im entsprechendem Verzeichnis den Ordner "Infoniqa Payroll" löschen.

2.6.5 Manuelle Deinstallationsschritte

Alle Dateien und Konfigurationen, die Sie "von Hand" vorgenommen haben, also nicht durch einen automatisierten Prozess wie z.B. die Installation, müssen auf jeden Fall auch "von Hand" rückgängig gemacht werden.

3 Desktop Optionen

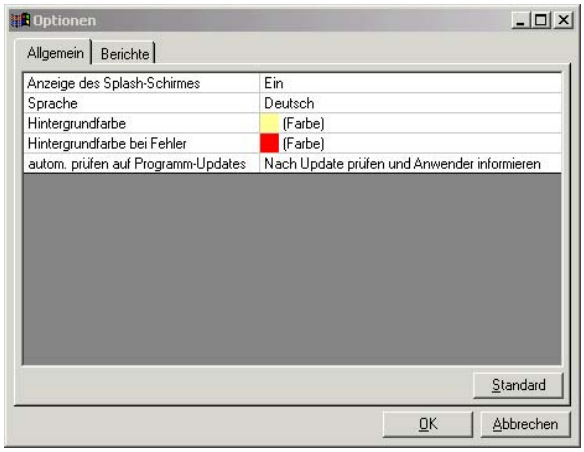
Unter Desktop Optionen versteht man Systemeinstellungen, die die Ablaufumgebung der Desktop PC Komponenten beeinflusst. Damit kann die Infoniqa Payroll Desktop-Umgebung den Bedürfnissen des Benutzers angepasst werden.

Bei Start einer Infoniqa Payroll Desktop-Anwendung werden die der Anwendung zugeordneten Optionen zuzüglich der allgemeingültigen Infoniqa Payroll Desktop Optionen dieser Anwendung zugeordnet und bei Aufruf des Menüpunktes "Extras/Optionen" angezeigt.

Im folgenden sehen Sie Abbildungen der einzelnen Optionen Schirme:

3.1 Optionen-Dialog – "Allgemein"

Legen Sie auf dieser Seite allgemeine Einstellungen zum Verhalten der Desktop- Pakete fest:



(Abbildung 22: Optionen-Dialog \endash "Allgemein")

Ein "Splash-Schirm" ist ein Begrüßungsschirm einer Anwendung.

"Sprache" erlaubt die Einstellung der Sprache Ihrer Infoniqa Payroll Desktop Umgebung. Andere Sprachen als Deutsch werden zur Zeit jedoch nicht angeboten.

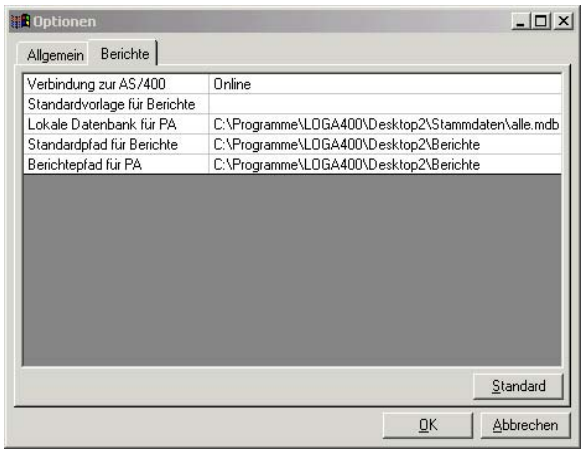
Über "Farbe ändern" können Sie den Dialog zur Änderung der Farbe für die Eingabefelder im Normalfall und beim Auftreten von Fehlern aufrufen:

Automatische Updates können bei PC's mit Internetverbindung durchgeführt werden, hierzu wird bei jedem Programmstart einer Desktop-Komponente der Programmstand mit der Programmreferenz im Internet verglichen. Wenn eine neue Version zur Verfügung steht werden alle Module überprüft und ggf. Erneuerungen automatisch installiert.

(Abbildung 23: Optionen-Dialog \endash "Allgemein" \endash Änderung der Farbe)

3.2 Optionen-Dialog – "Berichte"

Auf dieser Seite finden Sie Einstellungen zum Berichtswesen.



(Abbildung 24: Optionen-Dialog \endash "Berichte")

Verbindung zur AS/400: Wählen Sie ob eine direkte Verbindung zur AS/400 hergestellt werden soll

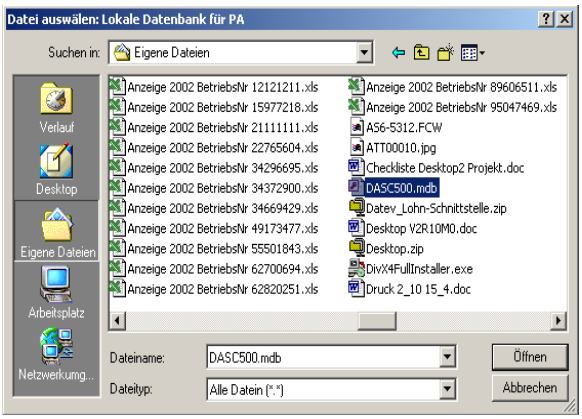
Standardvorlage für Berichte: Mit dieser Option können Sie die Datei wählen, die standardmäßig als Vorlage für neue Berichte verwendet werden soll.

Lokale Datenbank: Mit der Einstellung "Lokale Datenbank" können Sie für jedes installierte Desktop-Paket eine Datenbank angeben, auf die im Offline-Fall die Abfragen für Ihre Berichte ausgeführt werden sollen.

Standard-Pfad für Berichte: Dieser Eintrag dient zur Bestimmung des Standardverzeichnisses für den Berichte-Designer.

Berichtepfad für PA: Dieser Eintrag dient zur Bestimmung des Standardverzeichnisses für Infoniqa Payroll.

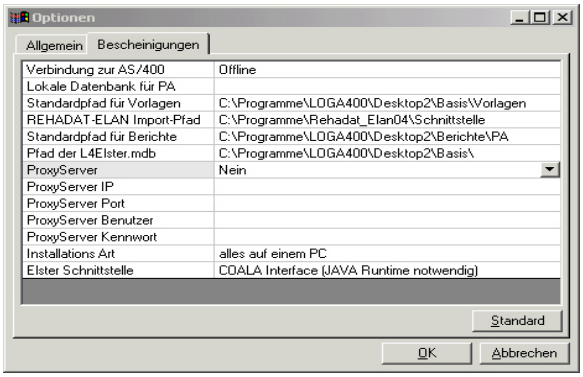
Hinweis: Durch Anklicken der Symbole rechts neben den Pfad-Einstellungen erhalten Sie durch einen Auswahldialog Unterstützung bei der Eingabe der richtigen Datei:



(Abbildung 25: Optionen-Dialog \endash "Berichte" \endash Auswahl Datei)

3.3 Optionen-Dialog – "Bescheinigungen"

Auf dieser Seite finden Sie Einstellungen zum Bescheinigungswesen.



(Abbildung 26: Optionen-Dialog \endash "Bescheinigungen")

Verbindung zur AS/400: Wählen Sie ob eine direkte Verbindung zur AS/400 hergestellt werden soll.

Lokale Datenbank: Mit der Einstellung "Lokale Datenbank" können Sie für jedes installierte Desktop-Paket eine Datenbank angeben, auf die im Offline-Fall die Abfragen für Ihre Berichte ausgeführt werden sollen.

Standard-Pfad für Vorlagen: Dieser Eintrag dient zur Bestimmung des Standardverzeichnisses für den BescheinigungsManager.

REHADAT-ELAN Import-Pfad: Dieser Eintrag dient zur Bestimmung des Standardverzeichnisses für den Datenexport zu Rehadat-Elan.

Standard-Pfad für Berichte: Dieser Eintrag dient zur Bestimmung des Standardverzeichnisses für den Berichte-Designer.

Pfad der L4Elster.mdb: Mit der Einstellung wird die Lokation der L4Elster.mdb sowohl für den Bescheinigungsmanger als auch für den Elstermanager festgelegt.

ProxyServer: Mit diesem Eintrag wird festgelegt, ob zur Kommunikation für Elster bzw. Web-Update ein Proxyserver oder eine Firewall verwendet wird. Mögliche Werte sind: Nein, Ja, Ja mit Anmeldung - in diesem Falle sind Benutzer und Kennwort anzugeben.

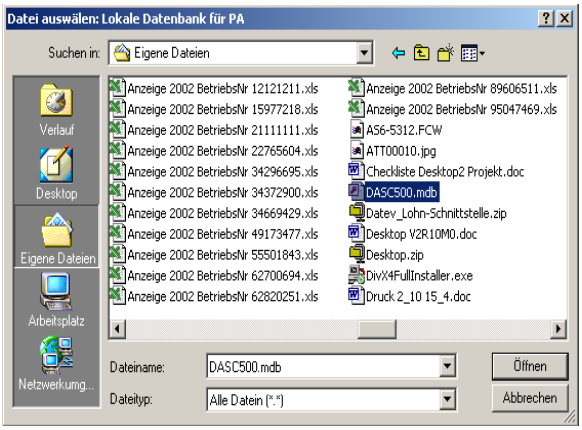
ProxyServerIP: IP-Adresse der Firewall oder des Proxyserver.

ProxyServerPort: Port der Firewall oder des Proxyserver zur Verwendung für http. (z.B. 80 oder 8080 oder 3218)

ProxyServer Benutzer: Benutzername zu Anmeldung an Firewall oder Proxyserver.

ProxyServer Kennowrt: Benutzername zu Anmeldung an Firewall oder Proxyserver.
InstallationsArt: alles auf einem PC, wenn sowohl der Bescheinigungsmanager als auch der Elstermanager auf einem PC verwendet wird. getrennte Installation, wenn der Elstermanager auf einem Zweiten PC mit Internet verwendet wird in diesem Falle ist vom Bescheinigungsmanger keine Elster-Übertragung möglich.
Elster Schnittstelle: Schnittstelle der OFD, im Moment wird nur COALA Interface unterstützt.
Bescheinigung 2.1 Eintrittsdatum oder technisches Eintrittsdatum als Eintritt verwende.

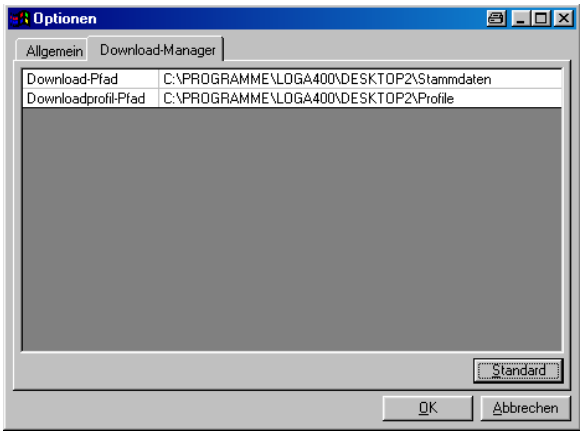
Hinweis: Durch Anklicken der Symbole rechts neben den Pfad-Einstellungen erhalten Sie durch einen Auswahldialog Unterstützung bei der Eingabe der richtigen Datei:



(Abbildung 27: Optionen-Dialog \endash "Bescheinigungen" \endash Auswahl Datei)

3.4 Optionen-Dialog – "Download-Manager"

Auf dieser Seite finden Sie Einstellungen zum Download-Manager.

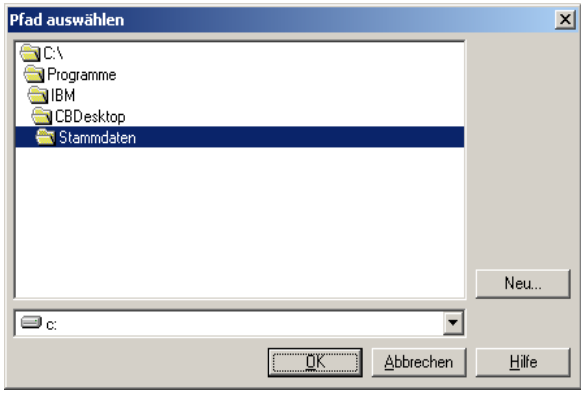


(Abbildung 28: Optionen-Dialog \endash "Download-Manager")

Berichtepfad: Dieser Eintrag dient zur Bestimmung des Standardverzeichnisses für Downloads.
Downloadprofil-Pfad: Mit dieser Option können Sie das Standardverzeichnis für Download-Profile angeben.

Hinweis: Durch Anklicken der Symbole rechts neben den Pfad-Einstellungen erhalten Sie durch

einen Auswahldialog Unterstützung bei der Eingabe der richtigen Pfade:



(Abbildung 29: Optionen-Dialog \endash "Download-Manager" \endash Auswahl Pfad)

4 Bekannte Problemsituationen und deren Lösungsansätze

Fehlermeldungen der möglichen Ursache mit Bereinigung:

Laufzeitfehler # 1: Es kann u.a. mit einer fehlerhaften ADO Installation auf Ihrem PC begründet sein. Starten Sie das Programm in dem Sie Über 'START', 'AUSFÜHREN', 'DURCHSUCHEN' über C:\Programme\InfoniqaPayroll\Desktop\Basis die Cleanup.exe auswählen und ausführen.!!!!!Achtung!!!!! Da der Windows-Explorer selbst ADO verwendet, sollten Sie nur wie beschrieben vorgehen. Anm. System sollte als Administrator angemeldet sein. Unter Umständen sollte die Client Access Version deinstalliert werden und neu installiert werden (benutzerdefiniert)

Laufzeitfehler # 9: Grundlegend hat der Benutzer der auf die AS/400 greifen soll Probleme auf die AS/400 zu kommen oder Rückmeldungen auf der AS/400 zum PC ist nicht möglich.

Laufzeitfehler # 14 Absturz auf der AS/400: Überprüft werden kann welcher Absturz auf der AS/400 passierte in dem unter der AS/400 der Befehl WRKOBJLCK OBJ(„Desktopbenutzer“) OBJTYPE(*USRPRF). Im Job QZRCSRVS unter dem Benutzer QUSER kann mit Auswahl 5 (Mit Jobs arbeiten) und Auswahl 10 (Jobprotokoll arbeiten) der Grund des Absturzes überprüft werden. Falls keine Informationen vorhanden sind dann im Job QZDASOINIT nachsehen wie auch im Desktoplog (Info-Manager)

Fehler # [4711] Quelle [L4ProPa]. Beim importieren von DTProxx_PA ist ein Fehler aufgetreten... Für die xx-Einträge (kann UN, FA PE etc. sein) fehlen die Berechtigungen für die Zugriffe des Benutzers. Erteilt werden können diese Benutzerrechte unter LOHNADMIN, Auswahl 1 und der entsprechenden Unternehmensgruppenauswahl und der F6-Taste (Berechtigungen) kann der Benutzer entsprechend hinzugefügt werden.

Beim Anmelden unter dem Bescheinigungsmanager in der Auswahl der Unternehmensgruppe/Abrechnungskreis erscheint die Meldung hinter dem Abrechnungskreis: (nicht berechtigt). Unter LOHNADMIN, Direktaufruf LDRUWDH, Auswahl der entsprechenden Unternehmensgruppe; es muss in der Listenart BERICHTE und/oder BESCHEINIG durch Auswahl 1 die entsprechenden Benutzer angelegt werden (F10-Taste).

Bei Durchführung des Infoniqa Payroll Installers kommt Meldung: Die Datei ist keine Infoniqa Payroll Datei Über easymodus rechte Maustaste und speichern unter auf PC zwischenspeichern und über den Standardmodus auf AS/400 spielen. Grund ist die Einstellung der ristriktiven Firewall, die die ZIP-Datei nicht vollständig auf dem PC angekommen lässt.

Es kann keine Maschine bei Anmeldung des Bescheinigungsmanager ausgewählt/erfasst werden. Im Operation Navigator ist keine AS/400 - Adresse hinterlegt.

CWBSY1008. Client Access, Keine Anmeldung möglich, da Passwort ungültig. Wenn bei ClientAccess auf dem PC plötzlich ein Passwort nicht mehr akzeptiert wird, obwohl niemand das Passwort geändert hat, bitte auf der AS/400 Passwort ändern und wenn gewünscht wieder zurückändern. Ab einer bestimmten Sicherheitsstufe (Alle Q-User und User mit *ALLOBJ-Rechten etc.) besteht Client Access auf eine Passwortänderung ca. alle 6 Monate. Dabei ist es unerheblich welche Passwortänderungsintervalle auf der AS/400 eingestellt ist.

Elster:

Nach dem Auswählen einer Elster-Funktion erscheint ein Hinweis ' Die Version der L4Elster.mdb ist nicht mit der Programmversion kompatibel'. . . . . Sie müssen die neu installierte Version der

L4Eslter.mdb von dem Ursprungspfad (das ist standardmäßig 'C:\Programme\InfoniqaPayroll\Desltop2\Basis') in den Pfad kopieren in dem Sie die L4Elster.mdb verwenden. In diesem Falle werden Ihre Daten durch eine leere Datenbank überschrieben.

Elster Lohnsteuerbescheinigung: Ein Datenabruf ist bereits aktiv... bzw. Elster-Rückübertragung zur iSeries zur Zeit nicht möglich, da ein anderer Elster-Prozess noch aktiv ist.... Wiederanlauf unter Lohnadmin für den abgestürzten Benutzer (Lohnxx) durchführen und erneut im Bescheinigungsmanager anmelden.

Welche Adressen der Clearingstellen für Elster werden angesprochen für die Freigabe in der Firewall? Fragen diesbezüglich an hotline@elsterlohn.de stellen!

Es können gar keine Daten versandt werden, es kommt immer zur Fehlermeldung " . . . jedoch ist ein Fehler im Transferheader. . .". In ihrem Netzwerk wird bestimmt ein Proxy-Server oder eine Firewall zur Verbindung ins Internet verwendet. Hierzu sind im BescheinigungsManger bzw. im ElsterManager in 'Extras - Optionen - Bescheinigungen' Angaben zu machen. Danach muss die Anwendung beendet und neu gestartet werden. Hinweis: Die benutzten Proxy-Angaben können aus dem Internet Explorer (oder andere Anbieter) entnommen werden.

Gibt es eine Möglichkeit zu prüfen ob die Elsterdaten nicht über Proxy/Firewall abgeblockt werden oder die empfangende Stelle die Daten nicht empfangen kann? C:\Programme\InfoniqaPayroll\Desktop\Basis\tmCalls.log anschauen.

5 Hinweise bei abweichender AS/400-CCSID als 273

Im Zeitalter der Globalisierung kommt es immer häufiger vor, dass die Anwendung Infoniqa Payroll auf nicht deutschen AS/400 installiert wird. Dies hat zur Folge, dass die Anwendung Infoniqa Payroll fehlerhaft funktioniert, bzw. Client-Anwendung auf dem PC wie BerichteManager, BescheinigungsManager und DaKoTa fehlerhaft oder gar nicht mehr funktionieren. Um die Funktion von Infoniqa Payroll im mehrsprachigen Umfeld zu gewährleisten wurden mehrere Test durchgeführt. Maßgeblicher Faktor für die Problematik ist die ‚CCSID'. Hinter dieser CCSID steht eine Zeichensatztabelle, die bestimmt, wie welches Zeichen dargestellt wird. Die wichtigsten CCSID sind - 0273=deutsch-national, 0500=deutsch-international, 0277=Denmark, 0278=Finnland, 0297=France. Innerhalb der europäischen CCSID sind die deutschen Umlaute immer an der selben stelle, das heißt für Infoniqa Payroll ist es im Bezug auf Darstellung egal welche CCSID verwendet wird. Für eine Mögliche Umsetzung von einer CCSID auf eine Andere gibt es folgende Regel.

- 1.CCSID der Datei = 273, CCSID der Anwendung = 273 – keine Umsetzung notwendig
- 2.CCSID der Datei = 273, CCSID der Anwendung = 500 – eine Umsetzung erfolgt.
- 3.CCSID der Datei = 65535, CCSID der Anwendung = 500 – keine Umsetzung erfolgt.

Da Infoniqa Payroll bei Internen Tabellen mit Prüfziffern arbeitet (Um Datenmanipulation auszuschließen), und diese Prüfziffern im Hause vor der Auslieferung errechnet werden, hat dies zur Folge, dass in einem Umfeld mit Umsetzung, die Anwendung mit einem Fehler abbricht (‚Datenmanipulation' bei Rückrechnung der Prüfziffer nach einer Umsetzung). Da die Anwendung standardmäßig unter der CCSID der Maschine (Beisp. QCCSID = 500) läuft, kann nach obigen Regeln die Anwendung nur unter Regel 3 zum Einsatz kommen. Ein weiterer Lösungsansatz wäre, die Personalstammdateien von Infoniqa Payroll umzusetzen auf die CCSID der Maschine. Beide Lösungswege sind jedoch falsch!! Mit schwerwiegenden Folgen, wie nachfolgend erläutert.

1.Problemfall - Installation von Nachtrag oder Zusatz: Unterschiedliche CCSID zwischen den Anwendungsdateien und den auf dem Installationsmedium führen zum Absturz der Installationsroutinen.

2.Problemfall – PC-Anwendungen (ODBC): Div. PC-Anwendungen die odbc verwenden sind mit Standard-Installation nicht Einsatzfähig, da Client Access per default keine Umsetzung bei 65535 von EBCDIC nach ASCII durchführt. Wird dies jedoch aktiviert werden zwar Daten von EBCDIC nach ASCII umgewandelt, eine saubere Darstellung von Umlauten Ist jedoch nicht Möglich. DEÜV-Dateien z.B. müssen vor dem Versand mit dem PC überarbeitet werden.

3.Problemfall – BescheinigungsManager (OLEDB): Der BescheinigungsManager bzw. Anwendungen die über einen OLEDB-Provider Auf die AS/400 zugreifen sind in keinem Falle Einsatzfähig, da der IBM-Client-Access-OLEDB-Provider keine Umsetzung von 65535 EBCDIC nach ASCII unterstützt.

Werden folgende Punkte bzw. Vorgehensweisen beachtet, so ist Infoniqa Payroll im Mehrsprachigen / Europäischen Umfeld einsetzbar.

- 1.Alle Dateien in der LGIALIB, LGIOLIB, LGIBLIBxx, LGICLIBxx, LGIDLIBxx bleiben auf CCSID = 273 bzw. werden mit dem Program ‚CLGICCSID' wieder zurück auf CCSID = 273 gesetzt.
- 2.Alle Benutzerprofile wie LOHNADMIN, LOHNINST, LOHNxx sowie Benutzerprofile der LOHN-Unterbenutzer wird CCSID = 273 eingestellt.
- 3.Werden allgemeine Benutzerprofile für Infoniqa Payroll und andere Anwendungen verwendet, so ist in dem CL-Programm ‚CLGIDDE2' vor dem start von Infoniqa Payroll den

Call ‚CHGJOB CCSID(273)' und beim Beenden ‚CHGJOB CCSID(*SYSVAL)' einzufügen.

Unter der oben beschrieben Umgebung wurde die Anwendung Infoniqa Payroll und die Installation von Zusätzen oder Nachtrag mit Erfolg getestet. Der Berichte und BescheinigungsManager können uneingeschränkt verwendet werden.

Beschreibung zurücksetzen der Dateien auf CCSID=273:

- 1. Anmelden als QSECOFR, keiner darf mehr in der Anwendung sein!
- 2. LGIALIB und LGIOLIB der Bibliotheksliste hinzufügen.
- 3. Start von CLGICCSID parm(´LOHNINST ´)
- 4. Ändern aller notwendigen Benutzerprofile auf CCSID=273
- 5. Abmelden
- 6. Anmelden als LOHNINST
- 7. Start von CLGICCSID parm(´LOHNxx ´)
- 8. Programm für jeden Abrechnungskreis wiederholen
- 9. fertig.

6 Allgemeine Tipps

6.1 "Tipps zum Offline arbeiten"

1) Die Online/Offline Option des Berichte-Managers ist nach Installation auf OFFLINE geschaltet. Wenn Sie alle Konfigurationen durchgeführt haben, schalten Sie diese Option auf ONLINE.

2) Auch für die Arbeit mit MS-Word muss diese Option auf ONLINE stehen.

3) Beim Berichte Importieren nach Word oder Excel kann die Option auch OFFLINE sein. Bitte beachten Sie hier die Einstellung der lokalen Datenbank in den Berichte-Optionen.

6.2 "Hinweise zur Datensicherheit"

Die Desktop PC Komponenten können AS/400 Daten am PC auswerten.

Desktop verändert keine AS/400 Daten.

Daten können auf den PC transferiert werden (Berichte-Manager, Stammdaten-Manager). Bei diesem Datentransfer gelten die üblichen Sicherheitsmechanismen des AS/400 Betriebssystems.

Jede weitere Verarbeitung von Daten am lokalen PC oder lokalen PC- Netzwerk obliegt dem Benutzer bzw. Netzwerk/Systemadministrator.

6.3 "Hinweise zum AS/400 Umfeld"

Vorwort: Nachfolgend aufgeführte Schritte sollten nur von Personen durchgeführt werden denen die aufgeführten Befehle und deren Funktion verständlich sind. Für falsche Durchführung und deren Folgen übernehmen wir keine Haftung!

Wenn mit Berichte- und BescheinigungsManager Probleme auftauchen sollte immer das aktuelle CUM-PTF und die Datenbank-Gruppen-PTF installiert werden. Die aktuellen Stände können Sie in Zukunft auf der Infoniqa Payroll Web-Site abrufen.

Den PTF-Stand der Maschine können Sie per DSPPTF abfragen. Das neueste Kumulative PTF wird immer als erstes aufgeführt. Das Datenbank-Gruppen PTF wird wie folgt geprüft DSPDTAARA SF99104 (SF99104 ist ein Beispiel für V4R4M0. Weitere Informationen sind in der PTF-Aufstellung dokumentiert.)

Erhalten Sie die Fehlemeldung DTAARA nicht gefunden, so ist kein PTF-Installiert. In diesem Fall unbedingt CUM-PTF, Datenbank-Gruppen-PTF und zugehöriges HIPER-PTF (High Impact/Pervasive PTF) sowie die aktuellsten SQL Packages.

Von sehr vielen Anwendern kamen Beschwerden, dass Berichte u.U. sehr lange dauern und auch die AS/400 stark auslasten, bzw. Berichte sehr lange laufen und dann mit Fehlermeldung abrechen. Die Ursache hierzu kann schon 3-5 Jahre zurückliegen. Fast jeder 2te Kunde hat dieses Problem. Hierbei sind die SQL-Pakages alt, .d.h. nicht mit der aktuellen AS/400 Version kompatibel. Dies tritt in aller Regel dann auf wenn der Lohn von einer alten AS/400 auf eine neue AS/400 portiert wurde bzw. das Betriebssystem gewechselt wurde. Beispiel eines Kunden:

- Heute: OS/400 V4R4M0
- Vor 2J:OS/400 Wechsel von V4R2M0 auf V4R4M0
- Vor 3J:OS/400 Wechsel von V3R7M0 auf V4R2M0

Bei dem Kunden war ein SQL-PKG Version V3R7M0 von 1995. Nach dem einspielen von akt. PTF'S und löschen der SQL-PKG waren Berichte 20x so schnell wie vorher. Es befinden sich auf der AS/400 mehrere SQL-PKG.

in der QSYS(bitte unberührt lassen) in der QIWS das QZDAPKG und in der QGPL für jede PC-Anwendung (z.B. DTBESMGFBA).

Mit folgendem Befehl können Sie die SQL-PKG überprüfen:

- DSPOBJD OBJ(QIWS/*ALL) OBJTYPE(*SQLPKG)
- bzw.
- DSPOBJD OBJ(QGPL/*ALL) OBJTYPE(*SQLPKG)

In der Auflistung finden Sie dann die SQLPKG's. Mit Auswahl 8 können Sie sich dann die Service-Attribute anzeigen lassen, wobei für uns das Datum und die Systemebene wichtig sind. Die Systemebene muss mit der Betriebssystemversion übereinstimmen, sind weder Datum noch Systemebene sichtbar müssen Sie davon ausgehen, dass die SQL-PKG nicht in Ordnung sind. Zur Behebung des Problems gehen Sie wie folgt vor. Besorgen Sie Sich die akt. PTF's (CUM,DBGRP,HIPER). Vor der PTF-Installation alle PC-Anwender abmelden.

Beenden des Subsystem QSERVER mit ENDSBS SBS(QSERVER) OPTION(*IMMED).

Löschen des QZDAPKG in der QIWS der ART *SQLPKG, löschen aller Objekte der ART *SQLPKG in der QGPL (die Objekte die Sie löschen werden nach dem ersten Start eine PC-Anwendung neu angelegt.)

Danach Installieren Sie die PTF'S und starten die AS/400 neu.

In sehr seltenen Fällen kam es vor, dass nach Einspielen aller aktuellen PTF's immer noch keine befriedigende Performance erzielt wurde, d.h. der Performance Optimizer konnte immer noch nicht Key-Felder auflösen. In diesem Fall bestand ein Catalog Index File Problem das wie folgt gelöst wurde:

Anweisung an alle PC-Anwender an der AS/400 kein Berichte-und BescheinigungsManager auszuführen.

Beenden der Database Server Job - >

- QSYS/ENDPJ PGM(QIWS/QZDAINIT) SBS(QSERVER) OPTION(*IMMED)
- QSYS/ENDPJ PGM(QIWS/QZDASOINIT) SBS(QSERVER) OPTION(*IMMED)
- Warten bis Job beendet. Überprüfen mit WRKSBSJOB QSERVER
- Neu erstellen des Catalog Index File mit ->
- QSYS/CALL PGM(QIWS/QZDAXRLF) PARM(DLT)
- QSYS/CALL PGM(QIWS/QZDAXRLF) PARM(CRT)
- Neustarten der Database Server Job ->
- QSYS/STRPJ SBS(QSERVER) PGM(QIWS/QZDAINIT)
- QSYS/STRPJ SBS(QSERVER) PGM(QIWS/QZDASOINIT)
- Nun kann normal gearbeitet werden.

A Weitere Informationen

A.1 Hotline

Bei Auftreten von Problemen oder Fragen zur Anwendung unserer Programme wenden Sie sich bitte an die Desktop Hotline.

Infoniqa Payroll Hotline:

01805-086000 (0,12 Euro pro Minute)

oder Eröffnen ein Online Ticket

Bitte sagen Sie bei Ihrem Anruf, ob Sie Unterstützung für AS/400 oder PC-Komponenten benötigen. Sie helfen uns damit, Ihre Anfrage schneller zum richtigen Mitarbeiter zu leiten.

A.2 Performance

Über aktuelle Angaben informieren Sie sich bitte auf unserer Internet-Homepage.

A.3 Internet-Homepage

Nützen Sie dieses kostenlose Informationsquelle, um in Sachen Infoniqa Payroll stets auf dem Laufenden zu sein.

Hier finden Sie u.a.:

- Stets aktuelle Versionen der Anwendungsdokumentationen
- Eine Download-Seite mit aktuellen und nützlichen Dateien
- Hinweise zu aktuellen PTFs
- Fragen und Antworten zu aktuellen Themen oder Problemen
- Tips & Tricks
- Veranstaltungshinweise

B Glossar

B.1 A...

B.1.1 Abfrage

Meist in der Abfragesprache SQL oder mit Hilfe eines grafischen Assistenten erstellt; erlaubt es, aus den Tabellen einer Datenbank die den Benutzer interessierenden Datensätze und Felder auszufiltern und darzustellen.

B.1.2 And (logische Verknüpfung)

Logische Verknüpfung "Und".

B.1.3 Anmelden

Um mit einem vernetzten System arbeiten zu können, müssen Sie sich erst dem System gegenüber identifizieren (Eingabe von Benutzer-ID und Kennwort) und anmelden.

B.1.4 Arbeitsplatz / Workstation

PC-System mit Zentraleinheit, Bildschirm, Tastatur, Maus und event. Drucker.

B.1.5 Archivieren (Bericht)

Laden aller für einen Bericht wichtigen Daten von der AS/400.

B.1.6 AS/400

Anwendungssystem der IBM mit dem Betriebssystem OS/400 und integrierter Datenbank DB2/400.

B.1.7 ASCII-Datei

Textdatei nach ASCII Norm.

B.1.8 Ausdruck

Eine Kombination von Schlüsselwörtern, Operatoren, Variablen und Konstanten, die eine Zeichenfolge, eine Zahl oder ein Objekt ergeben. Ein Ausdruck kann eine Berechnung ausführen, Zeichen verändern, oder Daten auswerten.

B.2 B...

B.2.1 Befehlstaste (Funktionstaste)

Sondertasten zur Unterstützung des Dialoges am Bildschirm (Blättern etc.).

B.2.2 Beliebige Eingabe

Der Ausdruck "beliebig" wird im Handbuch bei der Beschreibung der Eingabefelder von Bildschirmformaten verwendet und bedeutet, dass der Sachbearbeiter beliebige Zeichen in das Eingabefeld schreiben kann (z.B. Kontobezeichnung). Zum Unterschied zu beliebiger Eingabe, kann die Eingabe auf bestimmte Codes (z.B. gültige Fremdwährung) oder bestimmte Zeichen ("J" oder "N") eingeschränkt sein.

B.2.3 Benutzer

Person, die sich an einem bestimmten Arbeitsplatz (PC) angemeldet hat.

B.2.4 Benutzeroberfläche

Ein für die Anwendungen zur Verfügung gestellter Bildschirm zur Auswahl von bestimmten Tätigkeiten.

Siehe auch: User-Interface.

B.2.5 Berechtigung

Die mit der Benutzeridentifikation verbundene Erlaubnis für die Durchführung bestimmter Tätigkeiten am EDV-System bzw. im Anwendungspaket. I.A. wird primär zwischen Anwender-Berechtigung und Systemadministrator-Berechtigung unterschieden. Der Anwender hat nur ganz bestimmte Möglichkeiten, Anwendungen auszuführen.

B.2.6 Betriebssystem

Systemprogramm für den Betrieb der PC-Systeme. Steuert die Funktionen der PC-Systeme.

Beispiele: DOS, Windows 3.x, Windows 95/98/NT, OS/2, Unix etc.

B.2.7 Bildschirmteiler

Der dünne Balken, der ein Fenster in zwei separate Bereiche aufteilt.

B.2.8 Blättern

Besondere Funktion bei der Bearbeitung von Daten am Bildschirm, durch die die jeweils nachfolgenden oder vorhergehenden Daten zur Bearbeitung aufgerufen bzw. angezeigt werden können. "Geblättert" wird mit den Tasten F7 und F8 bzw. den Bildtasten (Bild rauf, Bild runter).

B.2.9 Booten

Starten, Inbetriebnahme eines PC-Systems.

Siehe auch: IPL.

B.3 C...

B.3.1 Client/Server

Konzept der zentralen Zurverfügungstellung von Services für räumlich getrennte Clients.

B.3.2 Client

Clients (Kunden) sind die Benutzer, die Informationen haben wollen. Client-Programme sind die Programme, mit denen die Benutzer von ihren eigenen Rechnern (PC's) aus auf die Informationen, die auf den Servern gespeichert sind, zugreifen.

WWW-Client-Programme werden auch als Web-Browser bezeichnet.

B.3.3 Client Access/400

Kommunikationssoftware für die Verbindung von PC -und AS/400 Systemen.

B.3.4 CNT-Datei

Unter Windows 95 / Windows NT 4.0 Abbildung der Struktur eines Hilfetextes (entsprechend einem Inhaltsverzeichnis in gedruckten Dokumentationen). Im Hilfesystem durch Auswahl des Druckknopf "Inhalt" zugänglich.

B.4 D...

B.4.1 Datenbestand

Der Datenbestand umfasst alle Dateien. Er ist auf Platte (Disk) gespeichert und sollte in periodischen Abständen gesichert werden.

B.4.2 Datensatz

Satz/Zeile in einer Tabelle.

B.4.3 Datenstation

Systemeinheit zur Anzeige oder Eingabe von Daten bestehend aus Bildschirm und Tastatur. Die jeweilige Ausrüstung der Datenstation bestimmt die Darstellungsmöglichkeiten der Eingabemasken für den Benutzer.

B.4.4 Datenträger

Als Datenträger bezeichnet man alle Medien, die - im Gegensatz beispielsweise zum RAM - Daten dauerhaft speichern können. Typische Beispiele für Datenträger sind:

- Disketten / Floppys
- Festplatten
- Streamer
- CD-ROM-Laufwerke
- WORM-Laufwerke
- Magneto-optische-Laufwerke

B.4.5 Datentyp

Die Eigenschaft eines Feldes, die die Art der zulässigen Daten für dieses Feld festlegt. Zu den Datentypen gehören Logische Werte (Ja/Nein), Ganzzahlen, Währungen, Zahlen einfacher und doppelter Genauigkeit, Datum und Zeit, Zeichenfolgen etc.

Siehe auch: Datentypbereiche.

B.4.6 Datentypbereiche

Allen Datentypen ist ein Bereich mit zulässigen Werten zugeordnet:

Deutsch	Englisch	Wertebereich
Logisch	Boolean	Wahr oder Falsch / Ja oder Nein / True oder False
Ganzzahl	Integer	-32.768 bis 32.767
Lange Ganzzahl	Long	-2.147.483.648 bis 2.147.483.647
Währung	Currency	-922.337.203.685.477,5808 bis 922.337.203.685.477,5807
Zahl einfacher Genauigkeit	Single	-3,402823E28 bis -1,401298E-45 bei negativen Werten und 1,401298E-45 bis 3,402823E38 bei positiven Werten
Zahl doppelter Genauigkeit	Double	-1,79769313486232E308 bis -4,94065645841247E-324 bzw. 4,94065645841247E-324 bis 1,79769313486232E308
Datum	Date	1. Jänner 100 bis 31. Dezember 9999
Zeichenfolge	String	0 bis ca. 2 Milliarden Zeichen

Tabelle 1: Datentypbereiche

Siehe auch: Datentypen.

B.4.7 Datenwartung

Sammelbegriff für Ändern, Einfügen oder Löschen von gespeicherten Datenbeständen.

B.4.8 Dateiendung

Auch engl. "File Extension".

Gibt den Typ der Datei im Windows Betriebssystem an und bestimmt damit die verknüpfte Anwendung.

B.4.9 Datum-Trennzeichen

Zeichen zum Trennen von Tag, Monat und Jahr beim Formatieren von Datumsangaben. Die Zeichen werden durch die Systemeinstellung oder durch die Format-Funktion festgelegt.

B.4.10 Datumstrennung

Bei der Darstellung von Datumsangaben wird zwischen den Werten für Jahr, Monat und Tag ein Trennzeichen verwendet.

B.4.11 Deckblatt

Erste Druckseite bei der Ausgabe einer Liste. Die Seite dient zur Darstellung der vom Sachbearbeiter eingegebenen Auswahl- und Gestaltungskriterien zum Erstellen der jeweiligen Liste.

B.4.12 Desktop Bericht

Auswertung/Liste von Infoniqa Payroll Desktop Daten am PC.

B.4.13 Desktop Berichte-Assistent

Teil von Infoniqa Payroll Desktop.

Der Berichte-Assistent unterstützt den Anwender bei der Erstellung von Desktop PC Reporting Plus Berichten.

B.4.14 Desktop Berichte-Designer

Teil von Infoniqa Payroll Desktop.

Mit dem Berichte-Designer wird das Layout der Infoniqa Payroll Desktop Berichte erstellt.

B.4.15 Desktop Berichte-Manager

Teil von Infoniqa Payroll Desktop.

Der Berichte-Manager verwaltet Infoniqa Payroll Desktop Berichte.

B.4.16 Desktop Download Profile Assistent

Teil von Infoniqa Payroll Desktop.

Der Download Profile Assistent unterstützt den Anwender bei der Erstellung von Desktop PC Reporting Plus Download Profilen

B.4.17 Desktop Download-Manager

Teil von Infoniqa Payroll Desktop.

Der Download-Manager verwaltet Infoniqa Payroll Desktop Download Profile.

B.4.18 Desktop Download-Profil

Definition einer Infoniqa Payroll Desktop Datenmenge zum Herunterladen von Daten für die Offline Arbeit.

B.4.19 Diskette

Ein externes Speichermedium in Plattenform zum Speichern (Sichern) und Verarbeiten von Programmen und Daten.

B.5 E...

B.5.1 Eigenschaft

Eine Eigenschaft für ein Objekt hat einen Namen und legt bestimmte Charakteristika von Objekten (zum Beispiel die Größe, Farbe oder Position auf dem Bildschirm) oder das Objektverhalten (zum Beispiel aktiviert, deaktiviert) fest.

B.5.2 Eingabefeld

Felder am Bildschirmformat, die zum Eingeben neuer oder zum Ändern bestehender Information dienen. Die Eingabefelder sind je nach Datensichtgerät besonders gekennzeichnet, damit sie von reinen Anzeigefeldern unterschieden werden können. Die Eingabe kann zwingend vorgeschrieben sein, oder nur wahlweise erfolgen. Auf jeden Fall müssen die Daten in allen Eingabefeldern eines Bildschirmformates vom System nach entsprechender Prüfung als "richtig" erkannt worden sein, wenn eine Verarbeitung der Daten erfolgen soll.

B.5.3 Eingabepflicht

Regel für bestimmte Eingabefelder am Bildschirmformat, die bestimmt, dass der Wert des Feldes nicht leer gelassen werden darf. Eingabepflicht bedeutet damit nicht, dass unbedingt Daten einzugeben sind. Bei Vorhandensein von gültigen Feldinhalten, die z.B. aufgrund eines Vorschlagswertes des Systems entstanden sind, braucht eine Eingabe nur dann erfolgen, wenn er

Vorschlagswert in einen anderen Wert abgeändert werden soll.

B.5.4 Eingabeposition

Die Stelle, an der die von Ihnen eingegebenen Textzeichen erscheinen. Die Eingabeposition wird normalerweise durch einen Text-Cursor oder eine Markierung gekennzeichnet.

B.5.5 Emulator / Emulation

Softwareprodukt; interpretiert fremde Software / Programme auf einem PC-System.

B.5.6 Exportieren (Bericht)

Überführen eines Infoniqa Payroll Desktop Berichtes in ein anderes Format (z.B. Office Format)

B.6 F...

B.6.1 Fehlernummer

Eine ganze Zahl aus dem Bereich von 0 bis 65.535 (einschließlich), die eine bestimmte Fehlermeldung repräsentiert.

B.6.2 Feld (Daten)

Kleinste, mit einem eindeutigen Namen ansprechbare Einheit zur Abspeicherung von Informationen. Die Felder eines Datenbestandes werden über Eingabefelder auf Bildschirmformaten angesprochen (sofern sie nicht automatisch ermittelt werden). Die Bezeichnung der Eingabefelder am Bildschirm entspricht nicht unbedingt dem Namen des Datenfeldes.

B.6.3 Felddefinition

Die für ein Eingabefeld festgelegten Eigenschaften zur Eingabe von Daten (zwingend, wahlweise, gültige Werte).

B.6.4 Feldsprung

Bewegung des Positionsanzeigers von einem Feld zur ersten Eingabeposition des nächsten Feldes. Für den Feldsprung steht eine besondere Taste auf der Tastatur zur Verfügung. Für die rasche Bewegung des Positionsanzeigers zum nächsten Feld genügt somit ein einzelner Tastendruck.

B.6.5 Feldüberlauf

Feldüberläufe entstehen bei großen Zahlenwerten (Saldowerten), wenn der Zahlenwert die

festgelegte Maximalgröße eines Feldes (Feld in Datei, Ausgabefeld auf Anzeigen und Listen) übersteigt.

B.6.6 Festplatte

Ein im System vorhandener externer Speicher zur Ablage (Speicherung) von Programmen und Daten. Die Größe der Disk wird in MB (Mega-Byte) angegeben.

B.6.7 Fix

Programmverbesserung

B.6.8 Funktion

Bereitgestellte Verfahrensweise zur Durchführung einer bestimmten Arbeit. Der Begriff wird im Handbuch zumeist als Synonym für die Tätigkeiten hinter einem Menüpunkt (GUI) verwendet.

B.7 G...

B.7.1 Gebietsschema

Informationen, die Charakteristika einer bestimmten natürlichen Sprache oder eines Landes kennzeichnen. Ein Gebietsschema legt die Sprache für landesspezifische Einstellungen (wie das Dezimalzeichen oder das in Listen verwendete Trennzeichen sowie Datums- und Zeitformate und alphabetische Sortierreihenfolgen) fest.

B.7.2 Generierung

Vorbereiten / einrichten / erstellen diverser Hardware oder Softwareprodukte auf einem PC-System.

B.7.3 GUI/400

Graphische Benutzeroberfläche für AS/400 Bildschirmmasken der Firma Seagull.

B.8 H...

B.8.1 Hardware

Die Hardware sind - im Gegensatz zur Software - sämtliche Geräte einer EDV-Anlage (PC-System), d.h., die Teile des Computers, die man anfassen kann: Blech und Kunststoff von Gehäuse samt Inhalt, Monitor, Tastatur, Drucker usw. usf. Ihre Aufgaben können in drei Rubriken unterteilt werden, wegen denen man vom "Eingabe-Verarbeitungs-Ausgabe"-Prinzip (oder in Englisch: "Input-Computation-Output") spricht:

- Eingabe: Wie kommen die Daten in den Rechner
- Verarbeitung: Was macht der Rechner aus diesen Daten, wie verarbeitet er sie
- Ausgabe: Wie werden die Ergebnisse der Verarbeitung der Eingabedaten dem Benutzer sichtbar gemacht

B.8.2 Hilfetexte

Kurzinformationen zur Erklärung der Eingabefelder und der Funktionsweise der Bildschirmformate. Die Hilfetexte werden durch Drücken der Taste Bedienerhilfe angezeigt. Der angezeigte Text ist von der momentanen Position des Positionsanzeigers (Cursors) abhängig. Der Hilfetext enthält kurze Erklärungen über die Bedeutung des Feldes sowie eine Aufstellung der erlaubten Codes.

B.8.3 Hintergrundarbeiten

Funktionen bzw. Programme, die ohne unmittelbare Steuerung durch den Benutzer vom System ausgeführt werden. Der Sachbearbeiter kann somit am Bildschirm weiterarbeiten und ist in seiner Arbeitsausführung nicht durch Tätigkeiten des Systems behindert.

B.8.4 HLP-Datei

Speichert den eigentlichen Hilfetext inkl. aller Abbildungen; zusätzlich event. vorhandene Dateien enden mit ".CNT_" und ".GID_".

B.8.5 Host

Großrechner; Zentralcomputer.

B.8.6 HTML

Hypertext Markup Language

HTML ist das Format, in dem die Text- und Hypertext-Informationen im WWW gespeichert und übertragen werden. Der offiziell gültige Standard ist HTML 4.0, aber neue, erweiterte Versionen werden vom W3-Consortium laufend in mehreren Einzelschritten entwickelt und sind bereits teilweise als De-facto-Standard verfügbar.

HTML ist eine "Content-based Markup Language" mit SGML-Syntax. HTML unterstützt ein logisches Markup, bei dem die logische Bedeutung der Textteile so festgelegt wird, dass sie vom jeweiligen Web-Browser in der für den Benutzer (Client) optimalen Form dargestellt werden können.

HTML-Files können mit einfachen Text-Editoren oder mit speziellen Hilfsprogrammen erstellt werden.

B.8.7 Hypertext

Unter Hypertext versteht man Texte mit Querverweisen, die ähnlich wie in einem Lexikon oder in

einer Literaturliste die Verbindung zu weiteren Informationen herstellen. Im WWW werden solche Verweise mit der Hilfe von URL's realisiert. Bei Hypertext-Dokumenten gibt es nicht (wie bei Druckwerken) eine einzige, lineare Lesereihenfolge, sondern die Leser können jede Einzelinformation über viele verschiedene Wege und von vielen verschiedenen Stellen aus erreichen.

B.9 I...

B.9.1 IBM

Internationale Büromaschinen GmbH

B.9.2 Icon

Graphisches Symbol am Bildschirm zum Aufrufen bestimmter Funktionen.

Siehe auch: Menü.

B.9.3 Identifikationsbegriff

Kurzbegriff zum Abruf bestimmter Daten (auch "Schlüssel"). Der Identifikationsbegriff bezeichnet jeweils eindeutig bestimmte zusammengehörige und gemeinsam gespeicherte Informationen.

B.9.4 Information Highway

"Information Highway", "Daten-Autobahn", "Infobahn" und dergleichen sind populäre Bezeichnungen für die Pläne zu einem weltumspannenden Netz von leistungsfähigen Verbindungen, die für viele verschiedene private und kommerzielle Zwecke genutzt werden sollen. Die zum Teil noch recht vagen Vorstellungen zielen auf etwas wie eine Vereinigung von InternetInternet, Telefon, Video-Konferenzen, Kabel-Fernsehen, Video-Verleih, Tele-Arbeit, Tele-Shopping und ähnlichen Diensten (Services).

B.9.5 Installation (Software)

Software für die Verarbeitung auf ein System laden.

B.9.6 Interface

Siehe User-Interface.

B.9.7 Internet

Das Internet ist das umfangreichste Computer-Netzwerk der Welt. Es verbindet mehrere Millionen Computer (einschließlich PC's) und mehrere zehn Millionen Menschen.

Der Name kommt von "Interconnected Networks" (verbundene Netze); das Internet ist ein

Zusammenschluss von vielen lokalen, nationalen und internationalen Computer-Netzen, die alle das Protokoll TCP/IP verwenden und die jeweils lokal, nicht über eine Welt-Zentrale, verwaltet werden ("Domains"). Das Internet unterstützt viele verschiedene Services. Die wichtigsten sind:

- "Telnet" für den Aufruf von Programmen auf anderen Computern,
- "FTP" (File Transfer Protocol) für die Übertragung von Files auf andere Computer,
- "Electronic Mail" (elektronische Briefpost), "Usenet News" (Veröffentlichungen in Diskussionsforen) und "IRC" (Internet Relay Chat) für den Austausch von Informationen mit anderen Computer-Benutzern,
- "WWW" und "Gopher" für den Zugriff auf Informationssysteme in aller Welt.

B.9.8 IPL

Initial Program Load

Die ersten nach dem Einschalten eines Rechners ausgeführten Programmteile; im Falle des PC's nicht Bestandteil des Betriebssystems, sondern im BIOS integriert.

B.9.9 Is

Vergleichsoperator

B.9.10 IS (Informationssysteme)

Informationssysteme ist der Überbegriff für alle Datenverarbeitungssysteme.

B.9.11 ISO

International Standardisation Organisation

Internationale Standardisierungsorganisation

B.10 J...

B.11 K...

B.11.1 Kaltstart

Einschalten des Systems (Netz ein).

B.11.2 Kopie

Anzahl der jeweils ausgegebenen Exemplare einer Listauswertung. Die Kopien werden je Listabruf bei der Auswahl der Abrufkriterien festgelegt.

B.12 L...

B.12.1 Laden

Bestimmte Softwareprodukte dem System für die Verarbeitung zur Verfügung stellen (z.B. Programme / Betriebssystem).

B.12.2 Laufwerk

Hardwareeinrichtung zur Datenspeicherung auf Magnetmedien, z.B.: Festplatte, Diskette, magnetoptische Platte usw.

B.12.3 Laufzeit

Der Zeitraum, in dem ein Programm ausgeführt wird.

B.12.4 Laufzeitfehler

Ein Fehler, der zur Laufzeit des Codes auftritt. Laufzeitfehler treten auf, wenn eine Anweisung eine ungültige Operation ausführt.

B.12.5 Library

Bibliothek, in der Programme und Prozeduren gespeichert sind.

B.12.6 Like

Vergleichsoperator

B.12.7 Listen

Auswertungen, die auf Drucker ausgegeben werden.

B.12.8 LOG-Datei

Datei, in der das System Aktionen und Ereignisse protokolliert. Unterschieden werden vor allem Durchführungsaufzeichnungen ("wann wurde vom System welche Aktion gesetzt") und Fehlersituationen.

B.12.9 Logische Verknüpfung

Relation...

A	B	NICHT A	NICHT B	A UND B	A ODER B	A XOR B
Falsch	Falsch	Wahr	Wahr	Falsch	Falsch	Falsch
Falsch	Wahr	Wahr	Falsch	Falsch	Wahr	Wahr
Wahr	Falsch	Falsch	Wahr	Falsch	Wahr	Wahr
Wahr	Wahr	Falsch	Falsch	Wahr	Wahr	Falsch

(Abbildung 30: Logische Verknüpfungen)

Interessant sind vor allem auch die Möglichkeiten der Verbindung logischer Verknüpfungen miteinander bzw. auch mit den Vergleichsoperatoren/Vergleichsoperator: Das Ergebnis einer Vergleichsoperation (beispielsweise "PLZ >= 50000") ist ja ein logischer Wert; in diesem Beispiel also Wahr, wenn die aktuelle Postleitzahl größer oder gleich 50000 ist oder eben Falsch, wenn sie kleiner als 50000 ist. Soll jetzt beispielsweise überprüft werden, ob die Postleitzahl in einem vorgegebenen Bereich (z.B. zwischen 50000 und 59999) liegt, so kann dies über zwei Vergleichsoperationen und eine Und-Verknüpfung realisiert werden:

PLZ >= 50000 Und PLZ <= 59999

Zur Denksportaufgabe mutieren die logischen Verknüpfungen, wenn Sie folgenden Ausdruck betrachten:

Nicht (PLZ < 50000) Und Nicht (PLZ > 59999)

Nicht (PLZ < 50000 Oder PLZ > 59999)

Wenn Sie diese Beispiele (unter Zuhilfenahme obiger Tabelle) durchrechnen, so werden sie feststellen, dass alle Ausdrücke mit dem ersten identische Ergebnisse liefern!

Siehe auch:
Logisches Nicht
Logisches Und
Logisches Oder
Logisches Exklusiv-Oder

B.12.10 Logischer Fehler

Ein Programmierfehler, der zu falschen Ergebnissen oder zum Anhalten der Programmausführung führt. Solche Fehler können zum Beispiel in falschen Variablennamen oder -typen, Endlosschleifen, Flüchtigkeitsfehlern bei Vergleichen oder Überschreitungen von Datenfeldgrenzen begründet sein.

B.12.11 Logisches Exklusiv-Oder

Logische Verknüpfung.

Die logische Funktion "Exklusiv-Oder" ergibt für zwei Aussagen A und B genau dann das Ergebnis "Wahr", wenn eine der beiden Aussagen Wahr ist; sind A und B beide Falsch oder beide Wahr, so ist das Ergebnis der Exklusiv-Oder-Verknüpfung Falsch:

A	B	A XOR B
Falsch	Falsch	Falsch
Falsch	Wahr	Wahr
Wahr	Falsch	Wahr
Wahr	Wahr	Falsch

(Abbildung 31: "Exklusiv-Oder"-Verknüpfung)

B.12.12 Logisches Nicht

Logische Verknüpfung

Die logische Funktion "Nicht" kehrt den Wahrheitswert einer Aussage um:

A	NICHT A
Falsch	Wahr
Wahr	Falsch

(Abbildung 32: "Nicht"-Verknüpfung)

Soll beispielsweise überprüft werden, ob eine Postleitzahl außerhalb eines vorgegebenen Bereiches (z.B. nicht zwischen 50000 und 59999 für Salzburg) liegt, so kann dies über zwei Vergleichsoperationen, eine Und- und eine Nicht-Verknüpfung realisiert werden:

Nicht (PLZ >= 50000 Und PLZ <= 59999)

B.12.13 Logisches Oder

Logische Verknüpfung

Die logische Funktion "Oder" ergibt für zwei Aussagen A und B genau dann das Ergebnis "Wahr", wenn eine der beiden Aussagen oder beide Wahr ist (sind):

A	B	A ODER B
Falsch	Falsch	Falsch
Falsch	Wahr	Wahr
Wahr	Falsch	Wahr
Wahr	Wahr	Wahr

(Abbildung 33: "Oder"-Verknüpfung)

Soll beispielsweise überprüft werden, ob eine Postleitzahl außerhalb eines vorgegebenen Bereiches (z.B. nicht zwischen 50000 und 59999) liegt, so kann dies über zwei VergleichsoperationenVergleichsoperator und eine Oder-Verknüpfung realisiert werden:

PLZ >= 50000 Oder PLZ <= 59999

B.12.14 Logisches Und

Logische Verknüpfung

Die logische Funktion "Und" ergibt für zwei Aussagen A und B genau dann das Ergebnis "Wahr", wenn beide Aussagen Wahr sind:

A	B	A UND B
Falsch	Falsch	Falsch
Falsch	Wahr	Falsch
Wahr	Falsch	Falsch
Wahr	Wahr	Wahr

(Abbildung 34: "Und"-Verknüpfung)

Soll beispielsweise überprüft werden, ob eine Postleitzahl in einem vorgegebenen Bereich (z.B. zwischen 50000 und 59999) liegt, so kann dies über zwei VergleichsoperationenVergleichsoperator und eine Und-Verknüpfung realisiert werden:

PLZ >= 50000 Und PLZ <= 59999

B.13 M...

B.13.1 Maximieren (Fenster)

Vergrößern der Anwendung auf Vollbild.

B.13.2 Menü (GUI)

Auswahlbildschirm für den Aufruf der einzelnen Funktionen einer Anwendung. Die Menüauswahl erfolgt durch Eingabe des Zahlencodes für die angezeigten Menüpunkte. Der Funktionsaufruf kann entweder über Menüauswahl oder über Expertcode erfolgen.

B.13.3 Menüpunkt (GUI)

Eine auf einem Menü angezeigte Auswahlmöglichkeit für die Durchführung einer bestimmten Arbeit. Über die Berechtigungsvergabe kann der Aufruf von bestimmten Menüpunkten für einen Benutzer gesperrt werden.

B.13.4 Minimieren (Fenster)

Verkleinern der Anwendung in die Windows Taskleiste.

B.13.5 Modul

Eine Ansammlung von Deklarationen und Prozeduren.

B.13.6 Monitor (Hardware)

Bildschirm

B.13.7 MS Access

Datenbankanwendung und -format von Microsoft.

B.13.8 MS Excel

Tabellenkalkulation der Firma Microsoft.

B.13.9 MS Windows 95, 98, NT

Betriebssysteme der Firma Microsoft.

B.13.10 MS Word

Textverarbeitung der Firma Microsoft.

B.13.11 Multitasking

Multitasking erlaubt das gleichzeitige Ablaufen von mehreren Programmen (Tasks) auf ein und demselben PC - beispielsweise Schreiben eines Textes, während der PC im Hintergrund eine Kalkulation erstellt und ein Kundenoffert am Drucker ausgibt.

B.14 N...

B.14.1 Netzwerk

Als Netzwerk bezeichnet man ein System, das aus mehreren PC's besteht, die mittels Kabeln und (Netzwerk-) Adaptern in einem sogenannten LAN (Local Area Network), MAN (Metropolitan Area Network) oder WAN (Wide Area Network) verbunden sind.

B.14.2 NLS

National Language Support

Unterstützung von anderen als der primären Sprache (z.B. Englisch in einem ansonsten englischsprachigen Programm).

B.14.3 Numerischer Ausdruck

Jeder Ausdruck, der eine Zahl ergibt. Als Element des Ausdrucks ist jede Kombination aus Schlüsselwörtern, Variablen, Konstanten und Operatoren zulässig, die als Ergebnis eine Zahl liefert.

B.15 O...

B.15.1 Objektberechtigung

Als Objekte werden alle auf Platte stehenden Eintragungen einer Anwendung bezeichnet. Hinsichtlich des Inhaltes können die Objekte in Programme, Programmsteueranweisungen (OCL) und Datenbestände gegliedert werden.

B.15.2 Objekttyp

Objekttypen können von einer Anwendung im Rahmen der OLE-Automatisierung freigelegt werden. Beispiele für solche Objekttypen sind Application, File, Range und Sheet. In der Dokumentation zur jeweiligen Anwendung (Microsoft Excel, Microsoft Project, Microsoft Word usw.) finden Sie eine vollständige Aufstellung der verfügbaren Objekte.

B.15.3 Offline

Nicht verbunden. Standalone (alleinstehend).

(Im Falle Infoniqa Payroll Desktop ein PC ohne Anschluss an ein Netzwerk)

B.15.4 Online

Via Netzwerk verbunden (im Falle Infoniqa Payroll Desktop PC-AS/400).

B.15.5 Option

Ergänzungsangabe / Einstellung, die das Verhalten eines Programmes ändert / an die Wünsche des Benutzers anpasst.

B.15.6 Or (logische Verknüpfung)

Logische Verknüpfung "Oder".

B.15.7 Ordner

Verzeichnis im Windows Betriebssystem.

B.15.8 OS

Operating System

Siehe Betriebssystem.

B.16 P...

B.16.1 PC

Personal Computer

B.16.2 Peripherie-Gerät

Jedes an ein PC angeschlossenes externes Gerät.

B.16.3 PostScript

PostScript ist eine von der Firma Adobe entwickelte Seitenbeschreibungssprache. Im Gegensatz zum logischen Markup von HTML, das eine Anpassung der Darstellung an den Client ermöglicht, wird mit PostScript das Aussehen der Dokumente (Texte und Bilder) in allen Details festgelegt.

B.16.4 Programm (Software)

Softwareprodukt zur Durchführung bestimmter Aufgaben innerhalb eines Systems.

B.16.5 Programmversion

Entwicklungsstand der jeweils ausgelieferten Funktionen des Infoniqa Payroll Desktop's. Da von Zeit zu Zeit bestimmten Anpassungen in den ausgelieferten Programmen notwendig werden, muss der Anwender darauf achten, die jeweils aktuellste Programmversion in seiner Anwenderbibliothek zu führen. Die Programmversion ist im Menü "Hilfe" ("?") über einen gesonderten Menüpunkt abzufragen. Das Einspielen der bei Wartungsverträgen automatisch übersendeten Programmänderungen liegt im Bereich des Systemverantwortlichen.

B.16.6 Protokoll

Ein Satz von Regeln und Vereinbarungen, der den Informationsfluss in einem Kommunikationssystem steuert. Kann sich sowohl auf Hardware, wie auf Software beziehen.

B.16.7 Prozedur

Eine benannte Folge von Anweisungen im Code, die als eine logische Einheit ausgeführt werden. Teil-Programme zur Steuerung bestimmter Abläufe. Beispiele sind Function-, Property- und Sub-Prozeduren.

B.16.8 Prozess

Ein sich im Speicher befindliches Programm.

B.16.9 PTF

Program Temporary Fix

B.17 R...

B.17.1 Readme Datei

Datei mit wichtigen Zusatzinformationen zu Infoniqa PayrollDesktop.

B.17.2 Rechte

Für jeden Benutzer individuell zuordenbare / zugeordnete Erlaubnis, bestimmte Tätigkeiten durch- und Programme auszuführen.

B.17.3 Relation

Siehe logische Verknüpfung.

B.17.4 Remote

Entfernt; über Datenleitung arbeitend.

B.17.5 Reorganisation

Löschen bestimmter (nicht mehr benötigter) Datensätze aus den Datenbeständen.

B.17.6 Reset

Neustart eines Rechners. Zwei Arten des Resets:

- Der Hard-Reset ("Kaltstart") ist auf PS/2-Rechnern nur durch Aus- und erneutes Einschalten des Rechners möglich, auf kompatiblen PC's erfolgt dieser meist über eine eigene Taste ("Reset-Taste") am Rechnergehäuse.
- Der Soft-Reset ("Warmstart") erfolgt auf PC's durch Drücken der Tasten Strg-Alt-Entf dabei werden zuerst Strg und Alt betätigt und festgehalten, dann kurz die Taste Entf gedrückt und alle drei Tasten wieder losgelassen.

B.17.7 Restart

Nochmaliges Starten.

B.17.8 Rücksicherung

Rückspielen gesicherter Daten vom Sicherungsmedium auf das System. Eine Rücksicherung ist erforderlich, wenn Daten unvorhergesehen gelöscht oder zerstört werden. Bei der Rücksicherung erfolgt ausschließlich ein Kopieren der Daten vom Sicherungsmedium auf Platte. Die nach Erstellen der Sicherungsdaten in die Plattendateien erfassten Daten gehen dabei verloren und müssen gegebenenfalls nachgefasst werden.

B.18 S...

B.18.1 Satz

Siehe Datensatz.

B.18.2 Satzbeschreibung

Beschreibung des Aufbaues und der Struktur der verwendeten Datenbestände. Die Satzbeschreibungen umfassen die Aufzählung der in den Dateien verwendeten Datenfelder, ihre Bedeutung und die jeweils erlaubten Wertebereiche. Im Handbuch sind bewusst nicht alle Satzbeschreibungen enthalten, sondern nur jene, die den Dateninhalt von Dateien erklären, die dem Anwender als Schnittstelle für eigene Programme oder für die Überleitung von Daten zugängig sind.

B.18.3 Seitenansicht

Anzeige von Druckinformation (z.B. Infoniqa Payroll Desktop Bericht) am Bildschirm.

B.18.4 Selektion

Auswahl von Daten.

B.18.5 Server

Einheit (Soft- oder Hardware), die Dienste zur Verfügung stellt.

File-Server, Print-Server, Mail-Server, Database-Server, Communications-Server, Domain-Controller, C/S-System-Server...

B.18.6 Server (WWW)

Server (Verkäufer, Bedienender) sind die Computer, auf denen die Informationen gespeichert sind. WWW-Server laufen meistens auf Unix-Rechnern und werden auch als HTTP-Dämonen bezeichnet. Es gibt mehrere solche Software-Produkte, sowohl public domain als auch kommerziell.

B.18.7 Service Pack

Paket mit Programm- und Datenneuerungen und Ausbesserungen für Software.

B.18.8 Sicherung

Kopieren aller Datenbestände einer oder mehrerer Anwendungen auf entfernbare Datenträger (Disketten, Bänder, WORM's, MO's etc.).

B.18.9 Sicherungskopien

Bezeichnung für die mit Anwendungsdaten beschriebenen Sicherungsmedien. Beim Sichern von Daten werden diese vom Plattenbereich auf das Sicherungsmedium kopiert.

B.18.10 Software

Unter Software werden - im Gegensatz zur Hardware - alle Programme und Daten verstanden.

B.18.11 Sortierfeld

Datenfeld innerhalb eines Datenbereiches, das für die Sortierung der auszugebenden Werte herangezogen wird. In bestimmten Fällen kann das Sortierfeld bei der Eingabe von Auswahlkriterien gesondert angegeben werden (z.B. Sortierung nach "Kontonummer" oder nach "Matchcode").

B.18.12 Sortierreihenfolge

Ein Ordnungsprinzip, das die Reihenfolge von Daten festlegt, zum Beispiel alphabetisch, numerisch, aufsteigend, absteigend usw.

B.18.13 Sortierung

Reihenfolge, in der die abgespeicherten Daten auf Liste ausgegeben oder am Bildschirm angezeigt werden. Bei der Listausgabe wird die vom Entwickler vorgegebene Sortierfolge im Fußteil einer Liste ausgedruckt (nur bei Listen mit fixer Sortierfolge, nicht bei Listen mit Sortierauswahl).

B.18.14 Spalte

Feld einer Tabelle.

B.18.15 Speicher

Internes oder externes Medium zur Ablage von Daten und / oder Programmen.

B.18.16 Splash Screen

Begrüßungsschirm am Beginn einer Anwendung.

B.18.17 SQL

Structured Query Language; standardisierte Abfragesprache.

Folgendes Beispiel einer SQL-Anweisung filtert aus der TabelleTabelle "Kunden" alle Datensätze

aus, bei denen die Postleitzahl 1050 ist und zeigt die Felder Name1 und Name2 an:

SELECT Name1, Name2 FROM Kunden WHERE PLZ = '1050'

Folgendes Beispiel löscht alle Datensätze aus der Belege-TabelleTabelle, deren Datum vor dem 1.1.1989 liegt:

DELETE FROM Belege WHERE BelegDatum <= #1/1/1989#

B.18.18 Stammlisten

Listen zum Ausdruck der gespeicherten Stammdaten. Die Stammlisten geben einen jeweils umfassenden Einblick in alle Datenfelder der ausgedruckten Stammdatei und sind damit ein wirksames Instrument zur Dokumentation der Ordnungsmäßigkeit der Abläufe im Rahmen des Infoniqa Payroll Desktop's.

B.18.19 Statusleiste

Anzeigebereich am unteren Ende des Fensters.

B.18.20 Steckkarten

Hardware-Zusatzteile, die in ein PC-System eingesteckt werden und zusätzliche Funktionen zur Verfügung stellen.

Siehe Adapter.

B.18.21 Symbolleiste

Leiste von Tasten mit graphischen Symbolen zum Schnellaufruf von Funktionen.

B.18.22 System (Hardware)

EDV-Anlage mit sämtlichen Hardwareeinrichtungen (kompletter PC).

B.18.23 System (Software)

Kurzbezeichnung für die Gesamtheit aller bei der Verwendung eines Anwendungspaketes verfügbaren Funktionen. Die Bestandteile des Systems sind somit die erforderliche Hardware, die Systemsteuerprogramme und das jeweils verwendete Anwendungspaket.

B.18.24 System-Voraussetzungen (HW/SW)

Hardware- und Software Komponenten, die für den Einsatz einer Anwendung notwendig sind.

B.18.25 Systemabschluss

Beenden der Arbeit mit dem PC, Ausschalten des Gerätes.

B.18.26 Systemmenü (Systemmenüfeld)

Unter Microsoft Windows das Feld in der oberen linken Ecke eines Fensters, mit dem Sie das Systemmenü öffnen können.

Anwendungsfenster lassen sich mit den Befehlen ihres Systemmenüs wiederherstellen, verschieben, in der Größe ändern, minimieren, maximieren oder schließen. Außerdem können Sie ggf. andere Anwendungen unter Windows aktivieren oder ausführen. Aktive Fenster innerhalb einer Anwendung lassen sich mit diesem Menü vergrößern, verkleinern, verschieben, teilen oder schließen.

B.18.27 Systemsteuerung

Ein oder mehrere Programme, mit denen Sie die Systemkonfiguration einstellen. Mit der Systemsteuerung lassen sich Hardware- und Softwareeinstellungen vornehmen, wie das Anpassen von Infoniqa Payroll Desktop-Farben und -Mustern, Datums- und Zeitformaten, Druckerschriftarten und internationalen Einstellungen (zum Beispiel die verwendete Sprache oder Maßeinheit).

B.18.28 Systemverantwortlicher

Besonders gekennzeichnete Klasse von Benutzern, die zur Durchführung aller Arbeiten des Infoniqa Payroll Desktop's berechtigt sind. Beachten Sie bitte, dass der Begriff eine besondere Gültigkeit innerhalb des Anwendungspaketes besitzt und nicht automatisch auf das gesamte Computersystem bezogen werden darf.

B.19 T...

B.19.1 Tabelle

Daten in tabellarischer Form; die Spalten entsprechen den Feldern der Tabelle, die Zeilen den sog. Datensätzen.

Tabellen werden zu Datenbanken zusammengefasst.

B.19.2 Terminal

Das Terminal ist im Prinzip ein Bildschirm mit einer Tastatur ohne eigener "Rechenintelligenz", bei dem die Online-Verbindung zum Host (Großrechner) unbedingt notwendig ist. Im Unterschied dazu ist der PC eine multifunktionale, selbständige Arbeitseinheit mit eigener dezentraler "Rechenintelligenz" und ONLINE-Funktion.

B.19.3 Terminalemulation

Befehlssatz zur (textorientierten) Bildschirmsteuerung. Übliche Standards sind VT52, VT100 und ANSI. Wird für bildschirmorientiertes Arbeiten benötigt. Enthält Kommandos zur Cursorpositionierung, zum Löschen und Einfügen von Zeilen etc.

B.19.4 Titelleiste

Ein Bereich am oberen Rand eines Fensters, in dem die Beschriftung oder der Name des Fensters angezeigt wird und mit dem dieses verschoben werden kann.

B.20 U...

B.20.1 Übergabedatei

Datei zur Bereitstellung von Daten in andere Anwendungspakete.

B.20.2 Unterbrechen

Kurzfristiges Verlassen der Arbeit und Aufruf einer anderen Funktion auf dem System. Nach dem Unterbrechen kann neben der ursprünglichen Arbeit eine zweite Arbeitssitzung eröffnet werden und zwischen den beiden Arbeiten "umgeschaltet" werden. Ein Unterbrechen bewirkt somit im Unterschied zu einem Programmabbruch keinen Wiederanlauf.

B.20.3 Update

Einspielen einer aktuelleren Version von Infoniqa Payroll Desktop PC-Komponenten über eine bestehende Version.

B.20.4 User-ID

Kurzbezeichnung eines Anwenders.

B.20.5 User-Interface

Wörtlich "Zwischengesicht zum Benutzer"; i.A. grafische Oberfläche, mit deren Hilfe der Benutzer auf die Funktionen eines Programmes zugreifen kann.

B.21 V...

B.21.1 Variable

Eine Speicherstelle mit einem Namen, die Daten eines bestimmten Typs aufnehmen kann, die sich wiederum während der Programmausführung ändern lassen. Jede Variable hat einen eindeutigen Namen, der sie innerhalb ihres Gültigkeitsbereichs identifiziert. Variablennamen müssen mit einem Buchstaben des Alphabets beginnen, dürfen keine Punkte oder Typkennzeichen einschließen und müssen innerhalb ihres Gültigkeitsbereichs eindeutig sein.

B.21.2 Vergleichsoperator

Ein Zeichen oder Symbol, das die Beziehung zwischen mindestens zwei Werten oder Ausdrücken kennzeichnet:

Symbol	Beschreibung
<	Kleiner als
<=	Kleiner oder gleich
>	Größer als
>=	Größer oder gleich
<>	Ungleich
=	Gleich

Tabelle 2: Vergleichsoperatoren

Daneben gibt es die Vergleichsoperatoren Is und Like. Eine besondere Flexibilität erhalten die Vergleichsoperatoren durch die Verbindung mit den logischen Verknüpfungen.

Siehe auch:
Is
Like
Logische Verknüpfung

B.21.3 Verhältniszahl

Zahl, die ein einzelnes Aufteilungsverhältnis für einen Aufteilungsbetrag definiert.

B.21.4 Vorlage

Datei mit vordefinierten Daten als Muster für weitere Dateien (z.B. Berichte-Vorlage).

B.22 W...

B.22.1 Warmstart

Nochmaliges Laden des Systems.

Siehe Reset.

B.22.2 Web-Browser

Als Web-Browser bezeichnet man Client-Programme für den Zugriff auf WWW-Server. Es gibt viele verschiedene solche Programme, sowohl public domain als auch kommerziell. Manche wie z.B. Lynx unterstützen nur die Textausgabe und funktionieren in einem einfachen Zeilenmodus mit Tastatursteuerung, die meisten wie z.B. Mosaic und Netscape unterstützen auch Bilder und funktionieren nur auf einer graphischen Benutzeroberfläche mit Maus oder Touch-Screen. Spezielle Browser-Programme können die Informationen auch in Blindenschrift oder akustisch (als

gesprochene Texte) oder in Form von dreidimensionalen Virtual-Reality-Szenen darstellen.

Die meisten Web-Browser unterstützen nicht nur den Zugriff auf WWW-Server, sondern auch auf Gopher-Server und auf andere Internet-Services wie Telnet und FTP sowie mit Einschränkungen auch Electronic Mail und Usenet News.

B.22.3 Web-Page

Als Web-Page (Netz-Seite) bezeichnet man eine im WWW veröffentlichte HTML-Datei, z.B. "http://www.softm.de/".

B.22.4 WWW

World Wide Web

WWW ist ein Informationssystem, das einen bequemen Zugriff auf Informationen, die auf vielen verschiedenen Computern gespeichert sind, in der Form von Hypertext- und Hypermedia-Links ermöglicht. Der Zugriff erfolgt nach dem Prinzip von Server und Client über das Internet mit dem Protokoll HTTP. Text-Informationen werden auf den WWW-Servern in der Form von HTML-Files gespeichert. Außerdem können auch Bilder, Töne und beliebige sonstige Files über das WWW übertragen werden, und es können auch Benutzer-Eingaben von Programmen, die auf dem WWW-Servern laufen, verarbeitet werden (Formulare, Suchvorgänge u.a.).

WWW wurde am europäischen Kernforschungszentrum CERN in Genf entwickelt und wird vom W3-Consortium weiterentwickelt.

B.23 Y...

B.24 Z...

B.24.1 Zeichenfolgenausdruck

Jeder Ausdruck, der eine Folge aneinanderhängender Zeichen ergibt.

B.24.2 Zeichenfolgentyp

Ein Datentyp, dessen Daten aus einer Folge aneinanderhängender Zeichen bestehen, die wiederum keinen numerischen Wert, sondern die Zeichen selbst repräsentieren. Zulässige Zeichen sind Buchstaben, Ziffern, Leerzeichen und Interpunktionszeichen.

B.24.3 Zeichenfolgenvergleich

Ein Vergleich der Zeichen in einer Zeichenfolge. Unter Anwendung der Vergleichsoperatoren ergeben sich beispielsweise folgende Vergleiche:

Vergleich	Ergebnis	Bemerkung
"A" < "B"	Wahr	Ebenso würde "A" <= "B" Wahr liefern

"DE" = "DEF"	Falsch	
"DE" <> "DEF"	Wahr	
"ABC" = "abc"	Wahr	Groß- und Kleinschreibung werden nicht unterschieden

Tabelle 3: Vergleichsoperatoren

B.24.4 Zeile

Datensatz (Satz) in einer Tabelle.

B.24.5 Zeilenvorschub

Anzahl von Leerzeilen zwischen zwei Datenzeilen bei der Ausgabe von Listen.

B.24.6 Zugriffsrechte

Siehe Rechte.

B.24.7 Zwischenablage

Ein temporärer Speicherbereich, der zur Übertragung von Text, Grafik oder Code dient.

B.24.8 Zwischendatei

Ein kurzfristig bei der Durchführung bestimmter Funktionen gebildeter Datenbereich. Zwischendateien werden nach der Durchführung der Arbeit automatisch gelöscht.